MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

298 (30.6.1932) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369068

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe — Donnerstag, 30. Juni 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 298

Amerika greift in Lausanne ein

Durch Amerikas Einfluß wird eine englisch-deutsche Einigung erzielt — Frankreichs Widerstand gegen die Streichung der Reparationen

Der Kampf um Gleichberechtigung

Drahtung unseres eigenen Vertreters

= Lausanne, 30. Juni.

Auf Grund französischer und englischer Informationen — die deutsche Delegation hüllt sich noch beharrlich in Schweigen — läßt sich über die Wendung in den Lausanner Reparationsverhandlungen folgendes mitteilen:

Auf nachhaltige Vorstellungen Macdonalds kam es zwischen dem Kanzler und dem englischen Ministerpräsidenten am Mittwoch zu einer Einigung des Inhalts, daß bei völliger Ausschaltung des Reparationsprinzips Deutschland gewisse Leistungen zur Bildung einer wirtschaftlichen Aufbaukasse und zwecks Zahlung der interalliierten Schulden an die Vereinigten Staaten aufbringen soll.

Ueber die Modalitäten dieser künftigen deutschen Leistungen einen technischen und finanziellen Plan auszuarbeiten, ist die Aufgabe des „Büros der Konferenz" oder Sechser-Ausschusses, der gestern abend seine Tätigkeit begonnen hat und in einer zweiten Nachtsitzung bis ein Uhr früh weiter verhandelte. Als der französische Delegierte Georges Bonnet um drei Uhr früh bei Herriot vorsprach, um ihm über das erste Ergebnis der geführten Besprechungen Kenntnis zu geben, verlautete, daß die deutschen Vertreter erhebliche Schwierigkeiten machen. Diese Schwierigkeiten betreffen jedoch viel weniger die Deutschen als die Franzosen selbst. Auf Grund der prinzipiell erzielten englisch-deutschen Einigung, hinter der auch die Italiener stehen, befinden sich heute die Franzosen in einer heiklen Situation.

Dazu kommt, daß Macdonald gewisse amerikanische Informationen erhalten hat, die dahin gehen, daß Deutschland in der Lösung der Reparations- und Schuldenfrage Entgegenkommen zeigen solle, um Frankreich in der Abrüstungsfrage und in der weiteren Behandlung des neuen Hoover-Vorschlags (Herabsetzung aller Rüstungen um ein Drittel) zu Konzessionen zu veranlassen.

Zur Prüfung dieser neu geschaffenen Sachlage fand unter Herriots Vorsitz in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag eine lange Konferenz statt, an der sich die gesamte Abrüstungsdelegation Frankreichs in Genf beteiligte. Da es sich um die Prüfung dringender Fragen und um die Ausarbeitung notwendiger Beschlüsse handelte, so verhielten sich die Franzosen in der Abrüstungsfrage ebenso schweigsam wie die Deutschen in der Reparationsfrage.

Es steht aber fest, daß die Wendung in der Lausanner Konferenz auf eine amerikanische Einmischung zurückzuführen ist und auf ein feines Zusammenspiel der Engländer mit den Amerikanern in Lausanne und in Genf.

Ferner läßt sich erkennen, daß England auf die Formulierung der deutschen Forderungen hinsichtlich einer Beseitigung der diskriminierenden Bestimmungen des Versailler Vertrags (Reparations- und Militärklausel) einen gewissen Einfluß ausübte. Wahrscheinlich werden wir in der politischen Schluß-Kundgebung der Lausanner Konferenz einen Niederschlag dieses für die Stärkung des Vertrauens in der Welt wichtigen Gedankens finden.

Der Einfluß der Amerikaner auf dem Umweg über England tritt jetzt sichtbar in den Arbeiten in Erscheinung, die gestern nacht in dem zweiten Ausschuß der Konferenz für finanzielle und wirtschaftliche Fragen beschlossen wurden. Zur Untersuchung monetärer Probleme setzten die Sechsermächte einen Ausschuß ein, der sich mit folgenden Punkten zu befassen hat: Stabilisierung der Währungen, Devisenbewegung, Anleihefragen, langfristige Kredite, Zusammenwirken der Privatbanken mit der B.J.Z. Neben diesem Finanzausschuß kam noch ein Wirtschafts- und Handelskomitee zustande, in dem die Handelsminister der Großmächte Sitz und Stimme haben. Die Aufgabe dieser Körperschaft ist die Ausarbeitung eines für die Londoner Wirtschaftskonferenz bestimmten Aktionsplans. Fragen des Güteraustausches und der europäischen Zollpolitik werden untersucht werden. Auf den Antrag Englands wird ein amerikanischer Vertreter in den Wirtschaftsausschuß entsandt werden, damit bereits während der Vorarbeiten für die Londoner Weltwirtschaftskonferenz ein Einvernehmen mit den Amerikanern, soweit wie möglich, zustande komme. Auch Mitglieder der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes nehmen an den Verhandlungen des Handels- und Wirtschaftsausschusses teil.

Versailles-Kundgebung der Berliner Studenten

Blick auf die riesige Protest-Kundgebung, die die Studentenschaft der Reichshauptstadt am 13. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Berliner Lustgarten veranstaltete.

Ausschaltung der Reparationen?

Hier zeigt sich die Verknüpfung der Lausanner Konferenz mit der Genfer Abrüstungs- und der kommenden Londoner Weltwirtschaftskonferenz. Amerika, das in Genf einen entscheidenden Vorstoß geführt hatte, hat auch in Lausanne eingegriffen und wird auf die weltwirtschaftlichen Aufbaupläne maßgebenden Einfluß ausüben. Das Reparationsproblem existiert in dem universellen Rahmen, der die gesamte Aufbaupolitik der Welt umfaßt, überhaupt nicht mehr. Es wird, so unangenehm es den Franzosen sein mag, in der künftigen Aufbauarbeit keine politische Rolle mehr spielen.

Dieses Opfer fällt Herriot sehr schwer, und er ringt immer noch, um wenigstens den Ausdruck „Reparationen" zu retten. Der Kampf ist noch in vollem Gang. Die Ausschüsse, insbesondere der mit dem Reparationsproblem beschäftigte, traten heute vormittag wieder zusammen. Einzelheiten über den Plan einer Reparationslösung sind noch nicht bekannt. Man nimmt aber an, daß Herriot und von Papen bei ihrer Abreise nach Paris bzw. Berlin den Stand der Dinge genau erkennen werden.

Der Generalsekretär der Reparationskonferenz, Sir Moris Hanken, teilte heute vormittag den Journalisten mit, daß eine wesentliche Annäherung der Standpunkte im Finanzausschuß (Büro), der sich mit der Lösung des Reparationsproblems beschäftigt, festzustellen sei. Auf der deutschen Delegation wurde mir mittags erklärt, die Schwierigkeiten seien noch sehr groß. Man darf wohl annehmen, daß diese widerspruchsvollen Aeußerungen auf taktische Gründe zurückzuführen sind. Die französische Delegation zeigte einen gedämpften Optimismus. Aus der Gegenüberstellung der Erklärungen maßgebender englischer, französischer und deutscher Delegationsmitglieder läßt sich gemäß dem Vorgehen auf internationalen Konferenzen entnehmen, daß

im Augenblick die Deutschen für gewisse Zugeständnisse gewonnen werden sollen.

Heute nachmittag werden die Ministerpräsidenten den Bericht des Finanzkomitees prüfen. Die Fertigstellung dieses Berichts findet in der Sitzung statt, die um elf Uhr begonnen hat. Deutschland war in dieser Sitzung durch den Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk und den Staatssekretär v. Bülow vertreten. Das Handels- und Wirtschaftskomitee wird bis heute nachmittag den Bericht fertig stellen, in dem die Aufgaben für die Vorbereitung der Londoner Weltwirtschaftskonferenz umrissen werden sollen. Ein Sonderausschuß wird gebildet, um bis zum Zusammentreten der Weltwirtschaftskonferenz die Prüfung der handelspolitischen und wirtschaftlichen Probleme durchzuführen und ein gemeinsames Programm auszuarbeiten.

Kurz vor 1 Uhr nachmittags verließen der Reichsfinanzminister Schwerin-Krosigk und der Staatssekretär von Bülow das Büro. Sie teilten uns mit, daß die Verhandlungen nachmittags ihren Fortgang nehmen werden. Die Konferenz der Sechsmächte-Vertreter, die heute nachmittag angesetzt wurde, wird sich noch nicht mit der Reparationsfrage befassen, sondern mit den Richtlinien über wirtschaftliche Fragen. Schwerin und von Bülow konferierten sofort nach ihrer Rückkehr mit dem Kanzler.

Auf der deutschen Delegation beurteilt man die Lage unverändert ernst. Es wird energisch in Abrede gestellt, daß die Delegation irgendein Angebot gemacht habe. Wenn einmal die Reparationen völlig beseitigt seien, hoffe Deutschland, seinen Beitrag zum gemeinsamen Wiederaufbau Europas leisten zu können.

Der belgische Außenminister Hyman sagte mir um 1 Uhr: „Die Konferenz hat eine günstige Wendung genommen". Um 1 Uhr erschien ein Mitglied der deutschen Delegation in dem Hotel, wo das Büro sich befindet, und ließ dort gewisse deutsche Gegenvorschläge überreichen. Die Mitglieder des Büros hoben dann kurz darnach die Sitzung auf. Macdonald erschien in der Halle des Hotels und sagte den Journalisten: „Die Arbeit ist hart, aber wir müssen vorwärts kommen. Ich fürchte keinen Zusammenbruch mehr". Macdonald betonte aber, daß er natürlich nicht für die Deutschen prophezeien wolle.

Frankreich kommt Hoover entgegen

V Paris, 30. Juni.

Wie das „Echo de Paris" aus Lausanne meldet, soll sich Frankreich jetzt den Hoovervorschlägen auf dem Gebiet der Abrüstung weit günstiger gegenüber verhalten. Die ganze französische Abrüstungsdelegation in Genf habe sich gestern abend nach Lausanne begeben und dort dem Diner bei Herriot beigewohnt. Es folgte eine ausgedehnte Beratung, während der die französische Haltung zu den Hoovervorschlägen überprüft wurde. In amerikanischen Völkerbundskreisen erkläre man, daß Frankreich sich künftighin viel günstiger gegenüber den amerikanischen Vorschlägen verhalten werde.

Litauischem Terror entronnen

Von Richard Beckers

Der Verfasser, dessen Verhaftung wegen „Spionage" und dessen Flucht aus der litauischen Gefangenschaft so viel Aufsehen erregt hat, stellt uns die nachstehende Schilderung seiner Erlebnisse zur Verfügung.

Während man bisher über abenteuerliche Reisen, Flucht und Gefangennahme nur von Forschungsreisenden oder Fremdenlegionären gehört hat, so scheint es, als ob deutsche Staatsbürger gewöhnliche Geschäftsreisen nach den von Deutschland abgetretenen Gebieten bald zu ähnlich abenteuerlichen Unternehmen rechnen müssen.

Denn das, was mir als harmlosem Geschäftsreisenden im Memelland widerfahren ist, hätte ebenso gut jedem anderen begegnen können, der aus geschäftlichen oder sonstigen Gründen sich in diese Gegend begeben hätte. Denn welcher Deutsche, der sich in Memel aufhält, hätte sich nicht für ein Plakat interessiert, wie es offen in jeder Gastwirtschaft und an jedem Rathaus angeschlagen war, das erklärte, der Stahlhelm beabsichtige, im Memelland einzumarschieren und dieses Gebiet mit Gewalt wieder an Deutschland anzugliedern. Welcher Deutsche hätte sich nicht darüber amüsiert, daß die litauischen Schützenverbände ihre Mitglieder auffordern, sich zur Abwehr solcher „Gefahren" zu mobilisieren. Und welcher Deutsche, der im Memelland Geschäfte zu tätigen beabsichtigt, hätte nicht versucht, sich mit den memelländischen Behörden, wie mit den Handelskammern und vielleicht auch einem Abgeordneten des memelländischen Landtags in Verbindung zu setzen, um sich über die Aussichten geschäftlicher Unternehmungen zu orientieren?

Aber für die Litauer hat das genügt, um gegen mich wegen „Spionage" Anklage zu erheben. Dabei muß man noch berücksichtigen, daß bei dem damalig proklamierten Kriegszustande nach litauischem Gesetz Spionage mit dem Tode bestraft wird. Die Litauer benützten die gute Gelegenheit, um gegen den Vizepräsidenten des memelländischen Landtags, mit dem ich über meine geschäftlichen Angelegenheiten gesprochen hatte, gleichzeitige Anklage wegen Spionage zu erheben, um den ihnen verhaßten Mann auf diese Weise zu beseitigen.

Nun wäre ja eine solche Anklage, deren Haltlosigkeit leicht nachzuweisen ist, in einem andern Lande noch kein allzu großes Unglück. Aber in Litauen, wo zwischen Untersuchungsgefangenen und abgeurteilten Verbrechern kein Unterschied in der Behandlung besteht, bedeutete es, daß ich meine Zelle mit 16 Schwerverbrechern, darunter 3 Raubmördern, teilen mußte. Dort in diesem Gefängnis mußte ich 4 Wochen zubringen. Zuerst besaß ich noch nicht einmal eine Decke, obwohl das Gefängnis an den sehr kühlen Märztagen ungeheizt war.

Nach meiner Verhaftung weigerte sich übrigens die gesamte litauische Anwaltschaft aus „ethischen Gründen", meine Verteidigung zu übernehmen. Nur ein ehemaliger Ministerpräsident erklärte sich gegen ein Honorar von 30 000 Lit bereit, seine ethischen Bedenken zu überwinden. Da meiner Frau dieser Preis auch für die zarten Gewissensbedenken eines gewesenen Ministerpräsidenten zu hoch war, begnügte ich mich mit dem Offizialverteidiger, der allerdings, als er sich meiner Sache wirklich annahm, sofort auf Veranlassung der Regierung durch einen anderen ersetzt werden sollte. Es gelang mir jedoch mit Hilfe der deutschen Gesandtschaft schließlich zu verhindern, daß meine Vertretung in die Hände eines der Regierung blind ergebenen Anwaltes gelangte.

Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die Protokolle, die man bei meiner Verhaftung in 24stündigem Kreuzverhör aufgenommen hatte, sich bei ihrer Uebersetzung ins Litauische erheblich verändert hatten. Während ich z. B. nach dem deutschen Protokoll ausgesagt hatte, „Ich habe nicht spioniert!" fand sich an dieser Stelle in dem litauischen Protokoll der Satz: „Ich habe spioniert!" Und was dergleichen „Uebersetzungsfehler" mehr waren. Selbstverständlich aber hatte man mich gezwungen, neben dem deutschen auch das litauische Protokoll, dessen Inhalt ich ja mangels litauischer Sprachkenntnis nicht kontrollieren konnte, zu unterzeichnen.

Inzwischen war es den Bemühungen meiner Frau gelungen, mich in eine andere Zelle zu bringen, die ich nur noch mit einem ebenfalls der Spionage beschuldigten Reserveoffizier, namens Kasimir Ambrosius, teilte, der sich dadurch verdächtigt gemacht hatte, daß er sich brieflich erkundigt hatte, wie es einem seiner Verwandten in Polen gehe. Man sieht also, die „Spionitis" der Litauer richtet sich wenigstens nicht ausschließlich nur gegen Deutsche.

Nach dem energischen Eingreifen der deutschen Gesandtschaft und meiner Rechtsberater war es doch wohl nicht mehr möglich, die Anklage wegen Spionage in vollem Umfange gegen mich aufrecht zu er-

MARCHIVUM

halten, sodaß sich die Litauer genötigt sahen, nunmehr Anklage wegen „unbeabsichtigter Spionage" gegen mich zu erheben, wegen eines Verbrechens also, das meines Wissens in den Gesetzbüchern der großen Staaten garnicht existiert. Aber da wegen dieses „Verbrechens" kaum noch auf Todesstrafe erkannt werden konnte und gleichzeitig mein Gesundheitszustand — ich leide an Leukämie und der untersuchende litauische Arzt prophezeite mir nur noch eine Lebensdauer von 14 Tagen — mich nicht mehr haftfähig erscheinen ließ, gelang es mir, meine Beurlaubung nach Nidden durchzusetzen, um mich von den überstandenen Leiden am Strande der Ostsee, natürlich unter strengster Bewachung, etwas zu erholen.

Hier erfuhr ich, daß bis zur Verhandlung noch viele Monate vergehen würden und beschloß darum, mich selbst zu beurlauben. Da ich wußte, daß ich den Litauern keinen größeren Gefallen erweisen konnte, als ihnen Gelegenheit zu geben, mich auf der Flucht zu erschießen, konnte ich mit Sicherheit darauf rechnen, daß man mir eine Gelegenheit zur Flucht geben würde. Ich bat also meine Frau, in einem Wagen mit unseren Koffern auf der Chaussee in der Richtung der deutschen Grenze zu fahren, während ich selbst am Meeresufer Muscheln suchend entlang ging. Und richtig, bald konnte ich beobachten, daß sich meine zwei Wächter hinter dem Wagen mit meiner Frau hermachten, in der Hoffnung, mich bei dem Versuch, den Wagen zu besteigen, niederschießen zu können. Daß ich bei meiner geschwächten Gesundheit versuchen könnte, zu Fuß über die deutsche Grenze zu kommen, kam ihnen gar nicht in den Sinn.

Und gerade darum unternahm ich dieses Wagnis und bewies mir, daß ein starker Wille jede körperliche Schwäche überwinden kann. Zu Fuß ohne Hut passierte ich die Grenze. Ich bin auch heute noch bereit, schon im Interesse des mitangeklagten Abgeordneten Meyer, jederzeit vor einem memelländischen Gericht zu erscheinen. Ich setze natürlich voraus, daß mir eine Behandlung zugesichert wird, wie sie unter den Angehörigen kultivierter Völker üblich ist.

Deutsch-österreichisches Recht?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. Juni.

Die österreichisch-deutschen Dinge sind in den letzten Monaten schlecht gelaufen. Je mehr die materiellen Sorgen und gemeinen Nöte des Lebens auf den Deutschen in Nord und Süd drückten, umso schwächer wurden die Antriebe, die zu gemeinsamer Arbeit, zur Angleichung und Annäherung wiesen. Man deklamierte viel und laut über nationale Belange, aber wenn man genau hinschaute, fand man leicht, daß eigentlich nur die innerpolitischen Kämpfe der Gruppen und Parteien gemeint waren. Man war lustlos resigniert geworden.

Die Arbeiten an der gemeinsamen Strafrechtsreform wurden auf ein totes Geleise geschoben. Aber niemand regte sich eigentlich mehr darüber auf, kaum daß ein Wort schmerzlichen Bedauerns hörbar wurde. Umso erfreulicher und bemerkenswerter ist der Schritt, zu dem sich die österreichischen und reichsdeutschen Rechtsfakultäten zusammengeschlossen haben. Die Juristenfakultäten der drei österreichischen und der 23 reichsdeutschen Universitäten haben in diesen Tagen Erklärungen ausgetauscht, in denen sie zu dem Gedanken der Rechtsgemeinschaft als Ausfluß deutscher Volkstums- und Kulturgemeinschaft sich bekennen.

Diese Erklärungen werden heute zu gleicher Zeit in Wien der Bundesregierung und in Berlin der Reichsregierung übergeben werden. In Berlin ist, was wir gerne festhalten, von allen amtlichen Stellen, die bisher davon Kenntnis erhielten, das Vorgehen der deutschen Rechtslehrer mit lebhafter Sympathie begrüßt worden.

Beim Baden ertrunken

— **Templin**, 30. Juni. Im benachbarten Röddliner-See sind ein neunjähriger Knabe und ein 15jähriges Mädchen beim Baden ertrunken.

Die Wahrheit über das deutsche „Angebot"

v. Papens Voraussetzungen für einen deutschen Aufbau-Beitrag

⊡ Berlin, 30. Juni.

Reichskanzler von Papen wird in den nächsten Tagen nach Berlin kommen, um den Reichspräsidenten und das Kabinett über den Stand der Lausanner Verhandlungen zu unterrichten. Herr von Papen wird dann wieder nach Lausanne zurückkehren. Der genaue Termin für die Kanzlerreise nach Berlin steht noch nicht fest. Ebenso unklar ist es, wann die Konferenz in Lausanne abgeschlossen sein wird. In Berliner unterrichteten Kreisen nimmt man auf Grund der letzten Lausanner Informationen aber an, daß die Konferenz am nächsten Dienstag oder Donnerstag zu Ende geht. Den bedeutungsvollen Erklärungen des Reichskanzlers über einen etwaigen deutschen Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft, wird heute in der Wilhelmstraße eine gewissermaßen authentische Interpretation nachgeschickt.

Die Diskriminierungen Deutschlands

durch den Versailler Vertrag sind darnach die Artikel 5 und 8, die sich auf die Aufstellung der Leistungen und die Frage der Kriegsschuld beziehen. Diese beiden Bestimmungen, die uns in eine Position minderen Rechts und geringerer Ansprüche im Vergleich zu den übrigen Völkern der Welt hineingedrängt haben, müßten verschwinden, um die „allgemeine Sicherheit", von der in dem Kommuniqué des Kanzlers die Rede ist, herbeizuführen. Unter dieser Sicherheit soll nicht die Sicherheit eines einzelnen Staates, sondern des gesamten Europas verstanden werden.

Erst nach der Schaffung eines Zustandes, der allgemeines Vertrauen zur Stabilität der Lage rechtfertigt, werde Deutschland bereit sein, den angekündigten Beitrag zum Wiederaufbau der zerrütteten Weltwirtschaft, insbesondere der europäischen zu leisten. Dabei handelt es sich aber auf keinen Fall — auf diese Feststellung wird entscheidender Wert gelegt — um eine Fortführung der Reparationen oder irgendwelcher anderer Leistungen an Frankreich. Dazu sind wir, wie wir auch immer wieder vor der Weltöffentlichkeit erklärt haben, nicht imstande. Nur meint der Reichskanzler, daß die volle Bereinigung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich so belebend und fördernd auch auf die allgemeine und damit die deutsche wirtschaftliche Lage wirken würde, daß wir uns auch finanziell an dem Wiederaufbau der europäischen Wirtschaft beteiligen können. Die Uebertragung unseres Beitrages ist aber von einer aktiven Handelsbilanz und einer weitgehenden Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands abhängig.

Der „Beitrag", zu dem der Reichskanzler sich in diesem Zusammenhang bereit gefunden hat, ist nicht zu verwechseln mit dem angeblich von Macdonald gemachten Vorschlag einer Schlußzahlung von 3 Milliarden Goldmark, von der 2 Milliarden für die Begleichung der Schulden an Amerika verwendet und 1 Milliarde einem Aufbaufond zugeführt werden soll. In Berlin ist überdies von einer solchen Anregung des englischen Ministerpräsidenten nichts bekannt.

Uns scheint die Formulierung des Sicherheitsbegriffs in dem deutschen Kommuniqué zum mindesten recht mißverständlich. Sie erinnert in bedenklicher Weise an das, was die Franzosen und auf ihre Anregung hin in gewissem Sinne auch Herr Macdonald als Gottesfrieden vorgeschlagen haben. Dabei dachte man im Grunde aber nur daran, Deutschland das Recht auf die Revision der widernatürlichen Grenzziehung im Osten für längere Zeit zu beschneiden. Die Frage der Ostgrenze ist übrigens, wie wir hören, in Lausanne noch nicht behandelt worden.

Hindenburg unterzeichnet die Etatnotverordnung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. Juni.

Der Reichspräsident hat heute vormittag den Etat durch Notverordnung verkündet. Die „Verordnung des Reichspräsidenten über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Rechnungsjahr 1932", ein 16 Seiten langes Dokument wird morgen im Reichsanzeiger publiziert werden.

Severings Absage an v. Gayl

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 30. Juni.

Der preußische Innenminister hat, wie zu erwarten war, den Wunsch des Reichsinnenministers nach einem Verbot des „Vorwärts" und der „Kölnischen Volkszeitung" nunmehr endgültig abgelehnt. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen hat Herr Severing die Verweigerung des Verbotes mit einer eingehenden Begründung seines Standpunktes dem Reichsgericht zugeleitet.

Severing hatte schon gestern dem Reichsinnenminister mitgeteilt, daß er nicht in der Lage wäre, seiner Bitte über das Verbot der beiden Zeitungen nachzukommen, da nach seiner Auffassung die sachlichen Voraussetzungen für eine solche Maßnahme fehlten. Das auf Grund des § 7 der Notverordnung gegen politische Ausschreitungen dem Senat des Reichsgerichts zugegangene Begründungsschreiben der preußischen Regierung ist in einer Abschrift heute auch Herrn von Gayl übermittelt worden. Herr Severing erklärt darin, daß er weder in den beanstandeten Veröffentlichungen des „Vorwärts" noch der „Kölnischen Volkszeitung" irgendwelche Mißachtung oder Verächtlichmachung des Reichspräsidenten, der Reichsregierung oder des Reichskanzlers erblicken könne.

Baden und die Notverordnung

— Karlsruhe, 30. Juni

Der badische Minister des Innern hat nunmehr die Ausführungsbestimmungen zur neuen politischen Notverordnung erlassen, nach der die allgemeinen Demonstrations- und Uniformverbote aufgehoben sind. Da den Polizeibehörden die Pflicht obliegt, die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßnahmen zu treffen, hat der Minister die badischen Polizeibehörden angewiesen, in jedem Falle bei Verstößen gegen die öffentliche Sicherheit und Ordnung mit allem Nachdruck einzuschreiten und derartige Versuche im Keime zu ersticken.

3 Prozent für Erntekredite?

— **Berlin**, 30. Juni. Bei den Beratungen über die Finanzierung der diesjährigen Ernte, die zurzeit im Reichsernährungsministerium geführt werden, haben die Vertreter der Landwirtschaft eine Herabsetzung des Diskont und Lombardsatzes für Erntekredite von 5 auf 4 Prozent als nicht ausreichend bezeichnet und eine Verbilligung auf 3 v. H. gefordert. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt. Ueber die Höhe der für die Erntefinanzierung insgesamt benötigten Summen besteht noch keine volle Klarheit. Man schätzt sie auf mindestens 300 bis 350 Millionen Mark.

Krawall an der Universität Berlin

— Berlin, 30. Juni.

In der Berliner Universität kam es heute vormittag zwischen politisch gegnerisch eingestellten Studenten zu einer schweren Prügelei. Der Rektor hat die Universität für heute geschlossen.

*

Ueber die Unruhen an der Berliner Universität verlauten folgende Einzelheiten: Nach der Pause um 11.15 Uhr begaben sich eine große Anzahl rechts- und linksstehender Studenten nicht in die Hörsäle, sondern blieben im Vestibül. Der Rektor forderte die Studenten auf, sich in die Hörsäle zu begeben. Diese Aufforderung wurde von rechtsgerichteten Studenten mit Johlen beantwortet. Der Vorsitzende der nationalsozialistischen Studentengruppe erklärte in Gegenwart des Rektors es sei für einen Deutschen entehrend, mit einem Juden in einem Raume zusammenzusein, weshalb sie das Vestibül nicht räumen würden, bevor die Juden es verlassen hätten. Schließlich erklärte der Führer der linksorientierten Studenten, diese würden, um einen Krawall zu vermeiden, zuerst gehen, wenn die Nationalsozialisten ihre Rufe: „Juden raus!" unterließen und auch das Provozieren einstellten. Ungeachtet der Drohung des Rektors, die Polizei holen zu lassen, begannen darauf die Studenten beider Gruppen aufeinander einzuschlagen. Daraufhin teilte der Rektor mit, daß die Universität für heute geschlossen sei und forderte die Studenten auf, das Gebäude zu räumen.

Letzte Meldungen

Der Fall Gumbel

— **Heidelberg**, 30. Juni. Vom Rektorat der Universität Heidelberg wird mitgeteilt: „Die gegen den ao. Professor Dr. Gumbel schwebende Untersuchung wird mit möglichster Beschleunigung geführt. Erörterungen des Falles in der Oeffentlichkeit bleiben selbstverständlich ohne jeden Einfluß auf das Verfahren."

Großfeuer bei Eberbach

— **Eberbach**, 30. Juni. In dem großen Anwesen des Gastwirts Seifert zum Hirschen in Allemühl entstand Feuer, dem die Scheuer und die Stallung zum Opfer fielen. Der Viehbestand konnte gerettet werden.

Zusammenstöße in Göttingen

— **Göttingen**, 30. Juni. Nach einem Werbeumzug des Stahlhelms kam es gestern abend zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten zu schweren Schlägereien, bei denen etwa 20 Personen verletzt wurden. Ein Reichsbannermann erlitt schwere Verletzungen durch Messerstiche.

Wiener Professor schießt auf den Rektor

— **Wien**, 30. Juni. Während der Enthüllung eines Grabdenkmals auf dem Zentralfriedhof gab Prof. Schneider von der Wiener Universität auf den neuen Rektor der Universität Prof. Abel mit dem Rufe: „Jetzt wollen wir endlich abrechnen!" einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Als er zum zweiten Male schießen wollte, wurde er von dem neben ihm stehenden Bürgermeister Seitz daran verhindert. Prof. Schneider wurde sofort festgenommen. Er scheint in einem Anfalle geistiger Umnachtung gehandelt zu haben.

Das Urteil gegen v. Bomhard aufgehoben

— **Paris**, 30. Juni. Das Metzer Gericht hatte in der vergangenen Woche den deutschen Oberforstmeister v. Bomhard wegen angeblicher Zuwiderhandlung gegen einen Ausweisungsbefehl zu einem Monat Gefängnis verurteilt. In zweiter Instanz wurde dieses Urteil, gegen das v. Bomhard Berufung eingelegt hatte, gestern aufgehoben. v. Bomhard hatte seine frühere Wirkungsstätte im Elsaß besucht und war mit seiner Familie verhaftet worden. Während die Familie sofort wieder freigelassen worden war, hat man v. Bomhard bis jetzt im Gefängnis gehalten.

Jugend und Oper

Bekannte Intendanten äußern sich

„Welche Möglichkeiten bestehen, die heutige Jugend für die Oper zu interessieren?" Diese Frage wirft die Intendanz der Städtischen Oper zu Berlin in einer Umfrage ihrer Programmblätter auf. Und sie hat recht daran getan, ein Problem in den Vordergrund zu rücken, das weitgehende Beachtung verdient. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, das geistige Band zwischen der Jugend und der Oper fest zu knüpfen. Denn die Nachwuchsfrage des Kunstinteressenten ist zugleich eine Existenzfrage der Opernhäuser selbst.

Aber — mit Verlaub: Ist dieses Problem wirklich in dieser Formulierung haltbar? Sind die Fragesteller wirklich der Meinung, daß die heutige Jugend für die Oper kein Interesse habe und daß erst nach Möglichkeiten gesucht werden müsse, um ihre Aufmerksamkeit wieder der Oper zuzuwenden? So pessimistisch braucht man die gegenwärtige Situation denn doch nicht zu beurteilen. Auch heute geht die Jugend ebenso gern ins Opernhaus wie in früherer Zeit, betont Prof. Wilhelm Altmann in seiner Beantwortung. Und wenn der Opernbesuch jugendlicher Hörer nachgelassen hat, so sind hierfür die gleichen Gründe maßgebend wie für die Erwachsenen. Also die allgemeine Verarmung (wie der Magdeburger Intendant Helmut Götze feststellt), dazu die Konkurrenz der Technik, Kinos, Rundfunk, Sport (Prof. Franz Schreker) und anderes. Zu berücksichtigen ist allerdings die Tatsache, daß die Abneigung der Jugend gegenüber dem Theater viel krassere Formen annehmen kann als bei den Erwachsenen, wenn es der Erzieher nicht versteht, einer allzu einseitigen Bevorzugung technischer und sportlicher Liebhabereien rechtzeitig vorzubeugen und einen seelischen Ausgleich zu geistiger und körperlicher Ueberanstrengung durch den Hinweis u. a. auf die Oper zu schaffen.

Die Mittel, um die Jugend für die Oper zu gewinnen? „Keine theoretischen Versuche", sagt Intendant Götze. „Nur wirklich lebendiges Theater", verlangt der Königsberger Intendant Dr. Hans Schüler: „Vor allen Dingen singende Schauspieler, keine geistig und körperlich verfettete Opernstars und Stimmjongleure, die hauptsächlich die Schuld daran tragen, daß unserer Jugend die Oper lächerlich erscheint, sondern junge, offene Menschen..." Gratisvorstellungen oder stark verbilligter Opernbesuch wird von der Mehrzahl der Einsender vorgeschlagen. Wertvolle Anregungen gibt der Breslauer Intendant Dr. Hartmann. Die Theater sollen an den Sonntagvormittagen den Schülern zur Verfügung gestellt werden. Schulopern sollen geboten werden, wobei die Schüler Chor, Bühnenbild, vielleicht auch Solisten oder Orchester stellen. Herstellung engerer Beziehungen zwischen den gymnastischen Interessen der Jugend und dem Theater. Mitwirkung von Bewegungschören, die aus Schülern und Studenten zusammengesetzt sind. (Dieser Gedanke ist annehmbar, er wird bereits hier und da verwirklicht. Eine Inszenierung der „Verkauften Braut" von Smetana in der Städt. Oper Berlin hat z. B. den Zirkusteil des letzten Aktes durch die Mitwirkung von Studenten der Hochschule für Leibesübungen zu einem regelrechten Varietee-Akt erweitert.) Schließlich Kinderkonzerte, Mitwirkung von Schulchören in den Opernkonzerten.

„Propaganda in den Schulen durch Vorträge", beantwortet Prof. Franz Schreker die Umfrage. „Möglichst unterstützt durch den lebendigen Vortrag erster Künstler der Oper!" Namentlich dieser Zusatz verdient besondere Beachtung. Die persönliche Werbetätigkeit des Künstlers vermag zweifellos einen Anreiz auf die Jugend auszuüben (nicht bloß auf jugendliche Autogrammjäger). Wichtig ist überhaupt die lebendige Illustration von belehrenden Musikvorträgen im Schulmusikunterricht durch Hinzuziehung von Künstlern jeder Art. Hier wäre ein gangbarer Weg, um auch den arbeitslosen Künstlern Beschäftigung zu verschaffen.

Was für Werke sollen den Schülern geboten werden? „Aktuelle Stoffe, die junge Leute interessieren", schlägt Dr. Hartmann vor. „Gute Spielopern, ebenso wie jüngere Opern mit dramatisch bewegter Handlung oder die im besten Sinne theatralischen Opernwerke Verdis", meint Helmut Götze. Ueberhaupt wird die moderne Zeitoper dringender empfohlen als im Interesse moralisch einwandfreier Jugenderziehung liegen kann. Die radikalsten Forderungen stellt der Essener Operndirektor Rudolf Schulz-Dornburg auf, der in seiner Antwort einem unerfreulichen Pessimismus huldigt. „Es ist ganz unmöglich, den jungen, körperlich trainierten und vom Filmbild verwöhnten Menschen eine Oper nahezubringen, in der zwei Prominente schön singen" (!).

„Die Oper der Jugend" — aber nur beste Kunst in bester Ausführung. Das war zu allen Zeiten das gegebenste Mittel, um dem Theater Freunde zuzuführen. Und auch die Jugend bildet hierbei keine Ausnahme.

⊙ **Das Nationaltheater teilt mit:** „Die Journalisten", Freytags Lustspiel, neu bearbeitet von Felix Joachimson, mit Musik von Theo Mackeben, gelangt am Samstag inszeniert von Herbert Maisch im Nationaltheater zur Erstaufführung. Die musikalische Leitung hat Helmuth Schlawing. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Bolz: Willy Birgel, Oldendorf: Hans Finohr, Oberst: Karl Marx, Schmock: Raoul Alster, Bellmaus: Bum Krüger, Senden: Erich Musil, Piepenbrinck: Ernst Langheinz, Adelheid: Martha Zisserer, Ida: Maria Moy. In den weiteren Rollen wirken mit die Herren Simshäuser, Köhler, Schmiedel, Neudert, Offenbach, Linn, Römer-Hahn, Walter, Bender, Hahn, Ebert, Rabbatz, Hund und die Damen Ziegler, Kübler, Holzinger. — Wegen unvorhergesehener dienstlicher Verhinderung des Intendanten Maisch übernimmt Dramaturg Dürr am Freitag die Führungen durch die Werbeschau des Nationaltheaters in der Kunsthalle. — „Die Nachrichter" sind Werkstudenten, hervorgegangen aus dem Theaterwissenschaftlichen Seminar des Münchner Professors Dr. Arthur Kutscher, die sich nach dem Muster der Schöpfer des modernen Brettls, den 11 Scharfrichtern, die bekanntlich ja auch aus München hervorgegangen sind, zu einem akademischen Brettl, unter dem Namen „Die 4 Nachrichter" zusammengetan haben. Sie sind in weiten Kreisen bekannt geworden durch ihre Vortragstätigkeit an den großen deutschen Sendern und durch Schallplatten. Sie werden mit ihrem eigenen Ensemble vom 6. bis 7. Juli in Mannheim gastieren.

⊙ **Ein Olympiade-Film.** Der einzige Tonfilm, der die große Olympiade in Los Angeles an Ort und Stelle in einem Filmwerk darstellen wird, soll unter Leitung von Dupont von der Matador-Film-Gesellschaft herausgebracht werden. Der Film wird den Titel führen „Der Läufer von Marathon".

Grün poliert!

Ich liebe Deiner Augen schönes Blau,
sowie Dein Haar, das dunkel Dir vererbt ist,
ich liebe es auch heute, schönste Frau,
nachdem es längst durch Henna blond gefärbt ist.
Ich liebe Deiner Lippen schmalen Kranz,
die wechselfarbig täglich neu verziert sind,
ich lieb auch Deiner Fingernägel Glanz,
obwohl sie, welch ein Wunder, grün poliert sind!

Im letzten Winter waren sie noch rot!
Man konnte sie wie frische Rosen küssen.
Doch aus Paris schrieb irgend ein Idiot,
daß blaue Fingernägel kommen müssen.
Die Mode aber machte einen Sprung, —
sie beugt sich nicht so leicht in Zwang und Regeln, —
so seh ich heute mit Begeisterung
ein liches Grün auf Deinen Fingernägeln!

Ich gebe zu: Abwechslung ist ja Trumpf
im Lebensspiel von unsern schönen Damen.
Vom Lockenhaar bis zu dem Seidenstrumpf
wird ihre Farbenfreude nie erlahmen.
Nur eines bitt ich Dich, geliebte Frau,
willst Du mir nicht des Lebens Glück verderben,
so lasse Deiner Augen helles Blau
nicht, falls es Mode würde, auch noch färben!

Puck.

⊙ **Die Fantasielosigkeit des Kindes.** Zu den bedauerlichsten Zeiterscheinungen gehört das Bestreben, die kindliche Fantasie auszuschalten und das Kindergemüt zu ernüchtern in einer mehr oder minder rücksichtslosen Anpassung an die Zeit. Wie leer und öde muß das Gemüt derjenigen Kinder beschaffen sein, die unlängst bei einer Schüleraufführung der „Freien Weltlichen Schule" im Berliner Zentralinstitut begeistert im Chore sangen: „Wir wollen auf die Straße gehn, wir müssen doch die Zeit verstehn: die Zeit ist Rhythmus, Energie." Oder gar: „Fort mit dem alten Märchenkrempel!" Muß man eine solche Jugend nicht bedauern, die um ihre Illusionen betrogen wird, und gehört nicht ein bedeutendes Maß von Verantwortungslosigkeit dazu, die Jugend in einem derart krassen und nüchternen Realismus aufwachsen zu lassen?

Wer die Wahl, hat die Qual!

So konnte man ruhig sagen, wenn man die Massenanfuhr auf dem heutigen Wochenmarkt betrachtete. Schon in früher Morgenstunde war der Marktverkehr belebt, denn gegen Mittag werden die Waren welk und unansehnlich; vor allem muß das Obst möglichst frisch eingeholt werden. Die Erdbeeren sind noch immer Triumphatoren. Berge über Berge liegen aufgehäuft. Viele sind in Körbe eingewogen, um bequem mit nach Hause genommen zu werden.

Nun kann man bald auch die ausgezeichnete Dreifruchtmarmelade kochen,

denn nicht nur Johannisbeeren, sondern auch Himbeeren waren erstmals vertreten. Wie manche Hausfrau wird angesichts dieses Obstsegens schweren Herzens an den teuren Zuckerpreis denken, der ihr ein ausgiebiges Einmachen verwehrt. Auch für den Erzeuger wäre die Verbilligung des Zuckerpreises zu begrüßen, könnte er doch dann damit rechnen, daß seine Ware restlos abgeht. Wieviel kostbare Früchte fallen wohl allwöchentlich als Abfall aus und schädigen dadurch das Volksvermögen!

Aber nicht nur in Obst war heute die Anfuhr überreichlich. Auch das Gemüse wird immer reichhaltiger in Qualität und Quantität.

Als Neuheit ist erstes Weißkraut (Spitzkraut) zu buchen die die schönen, kräftigen Zeitskamer Gelberüben, deren feines Aroma und leuchtendes Rotgelb den Feinschmecker entzückt. Dämpft man sie mit etwas Zucker und neuen deutschen Zwiebelchen, wäre sicher mancher „Gelberübenfeind" zu bekehren und äße sie mit ebenso großem Wohlgefallen wie die jungen Erbsen. Die neuen Kartoffeln sind wieder billiger geworden, so daß sie bei dem geringen Preisunterschied und, weil man keinen Abfall hat, bald die alte Kartoffel verdrängen werden. Dem Kopfsalat entsteht nach und nach im Endiviensalat ein gefährlicher Konkurrent. Ist doch gerade ein Gemüse aus jungem Endiviensalat von besonderem Wohlgeschmack und günstiger Einwirkung auf die Drüsen. Neben dem Endiviensalat taucht auch der deutsche Blumenkohl mit schönen großen Köpfen auf und schlägt durch seine reine Weiße den gelbschimmernden Holländer oder Italiener aus dem Felde. Auch er schmeckt nicht nur als Gemüse, sondern auch als Salat vorzüglich.

Junge Hähnchen und Täubchen,

vereinzelt ein Gänschen, sind, wie Wild und Flußfische, eine schöne Abwechslung. Leider wird den Fluß- und Seefischen mit dem gewissen Vorurteil begegnet, daß man im Sommer keine Fische essen könnte. So wie die Fische frisch zum Verkauf kommen, kann man sie unbesorgt genießen. Gerade an heißen Tagen ist ein kaltes Fischgericht sehr erfrischend. Die dafür aufgewendete Arbeit lohnt sich.

An Blumen ist immer noch ein reichliches Angebot in Rosen. Neu sind die Riesenmargeriten. In herrlicher Fülle strahlte heute das Blau des Rittersporns, sodaß einige verschämte Heliotropstöckchen fast verschwanden. Und doch bergen sie einen ganz besonders feinen Duft! Außer den Rosen fallen jetzt die dankbar blühenden Wicken auf, deren Farbenpracht einfach unvergleichlich ist. Dazu sind sie langhaltende Vasenpflanzen, sodaß man durch eine kleine Ausgabe für ein Wickensträußchen lang Freude haben

Vom Städtischen Büro für Preisstatistik wurden folgende Verbraucherpreise für ein Pfund in Pfg. ermittelt: Kartoffeln, alte 8; Kartoffeln, neue 7—22; Salatkartoffeln 12; Wirsing 6—10; Weißkraut 10—12; Blumenkohl, Stück 15 bis 50; Karotten, Bschl. 5—8; Rote Rüben, Bschl. 7—10; Spinat 18—20; Mangold 6—10; Zwiebeln 12; Grüne Bohnen 25—35; Grüne Erbsen 10—16; Kopfsalat, Stück 4 bis 8; Endiviensalat, Stück 10—15; Oberkohlraben, Stück 4—8; Rhabarber 5—7; Tomaten 25—50; Radieschen, Bschl. 3—5; Rettich, Stück 5—10; Meerrettich, Stück 40—60; Schl. Gurken (groß) Stück 20—35; Spargeln 15—45; Suppengrünes, Bschl. 4—8; Petersilie, Bschl. 4—6; Schnittlauch, Bschl. 4—6; Lauch, Stück 5—10; Pfifferlinge 45—50; Aepfel 45—50; Kirschen 15—30; Erdbeeren (Ananas) 25—30; Aprikosen 30—45; Heidelbeeren 40—45; Himbeeren 70—80; Johannisbeeren 18—22; Stachelbeeren 15—24; Zitronen, St. 5—8; Orangen 20—45; Bananen, Stück 6—12; Süßrahmbutter 140—165; Landbutter 110—140; Weißer Käse 30—40; Eier, Stück 5—10; Aale 100—120; Hechte 100—120; Barben 50—70; Karpfen 70—80; Bresem 50—60; Backfische 35—40; Kabeljau 25—35; Schellfische 40—50; Seehecht 50—60; Hahn, geschlachtet, Stück 120—300; Huhn, geschlachtet, Stück 150 bis 400; Enten, geschlachtet, Stück 400—500; Tauben, geschlachtet, Stück 50—100; Gänse geschlachtet, Stück 600—700; Gänse, geschlachtet, 120—180; Rindfleisch 70—80; Kalbfleisch 80; Schweinefleisch 80.

*** Zwei Mannheimer wollen nach Afrika segeln.** Das „Heidelberger Tageblatt" berichtet: Auf dem Neckar liegt heute bei der Mangelsdorfschen Bootsanstalt das Segelboot „Venus" aus Mannheim, mit dem zwei junge Erwerbslose eine abenteuerliche Fahrt nach Afrika planen. „Kapitän" ist der erst 17 Jahre alte Fritz Müller, während die „Bootsmannschaft" aus dem 19jährigen Eugen Straub besteht. Beide sind echte Mannemer Jungens, die das Schicksal an den Hörnern packen und im Ausland Arbeit suchen wollen. Sie hatten sich eine alte belgische Schlupp gekauft, die sie als Segelboot und Ozeanschiff ausstatteten. Die Ausstattung besteht im wesentlichen aus zwei schmalen Bänken in der Mitte einer engen Kabine, die ihnen gleichzeitig als Schlaflager dienen soll. Die „Venus" bleibt noch bis morgen mittag in Heidelberg, fährt dann rheinaufwärts bis Straßburg und von dort durch den Rhein-Rhone-Kanal ins Mittelmeer. Erstes Reiseziel ist Spanien. Von dort herüber soll es nach Marokko gehen und dann längs der Küste nach Südwestafrika, wo einer der beiden jungen Abenteurer einen Verwandten hat, der dort eine Farm besitzt. Ob Müller u. Co. soweit kommen, wird die Zeit lehren.

Fürsorge für geistig Zurückgebliebene

Der Mannheimer Fürsorgeverein berichtet

Seiner verantwortungsvollen Aufgabe, die der Hilfsschule anvertrauten geistig zurückgebliebenen Kinder zu betreuen, unterzieht sich der Fürsorgeverein in vorbildlicher Weise. Unter der zielbewußten und tatkräftigen Leitung des Vorstandes, unter der selbstlosen, aufopfernden und verständnisvollen Mithilfe der Fürsorgedamen hat der Verein während seines nun 24jährigen Bestehens unendlich viel Gutes geleistet.

Aus dem Tätigkeitsbericht,

den die Vorsitzende, Frau Alice Walter, in der kürzlich im Sitzungssaale des Stadtschulamts abgehaltenen Hauptversammlung erstattete, sei folgendes hervorgehoben: Auch im abgelaufenen Vereinsjahr vermochte der Verein den an ihn gestellten erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Betreut wurden 21 Hilfsklassen mit nahezu 400 Kindern und 5 Kurse der Mädchenberufsschule. Die 24 Fürsorgedamen besuchten während des Jahres die ihnen zugeteilten Hilfsklassen, nahmen die Wünsche der Klassenlehrer zur Beschaffung notwendiger Kleidungsstücke für die Kinder entgegen und überzeugten sich selbst von der Notwendigkeit helfenden Eingreifens. So ist der Besuch der Klassendame für die Klasse stets ein freudiges Ereignis.

An Weihnachten wurden in den einzelnen Schulabteilungen erhebende Weihnachtsfeiern veranstaltet, denen sich eine Bescheerung anschloß. Die verabreichten Geschenke bestanden in der Hauptsache aus praktischen Gegenständen. Durch freundliches Entgegenkommen der Theaterleitung war es möglich, die Hilfsschüler und die Hilfsfortbildungsschüler einer Vorstellung des Jugendstückes „Das dumme Engelein" anwohnen zu lassen. Jede Hilfsklasse durfte einen heimatkundlichen Ausflug unternehmen. Zwei Hilfsklassen waren in der Waldschule Sandtorf untergebracht, die Beschäftigungsklasse während der Sommermonate im Lauerschen Garten.

Die bestehenden Hilfsschulhorte verdanken ihre Errichtung gleichfalls der Initiative des Fürsorgevereins.

Der Verein betreut die Hilfsschulkinder nicht nur während ihrer Schulpflicht, sondern auch über diese hinaus. Für jeden die Fortbildungsschule besuchenden Zögling wird auf Anregung des Vereins ein Personalbogen angelegt, der durch regelmäßige Einträge auf Grund von Erhebungen die Schulentlassenen auf ihrem Lebensweg noch einige Jahre begleitet. Die heutigen mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse erschweren die Unterbringung der Hilfsschüler im Erwerbsleben. Um die Arbeitslosen zu beschäftigen und vor Verwahrlosung zu hüten, wurden Schritte zur Errichtung eines Hilfsschulgartens unternommen. Der Verein unterstützt diesen Versuch tatkräftig und es wäre zu wünschen, daß durch Entgegenkommen der Stadtverwaltung der Plan verwirklicht werden kann. Mögen dem Verein auch fernerhin treue Mitarbeiter und Gönner zur Verfügung stehen, die im Dienste der sozialen Hilfe ihre Schützlinge durch die wärmenden Strahlen von Herzen kommender Fürsorge beglücken.

An den inhaltsreichen Tätigkeitsbericht schloß sich eine rege Aussprache an, an der sich u. a. Vertreter der Schule, der Stadtschularztstelle, des Arbeitsamtes beteiligten. Die Hilfsschullehrer und die Schulleitung schätzen die Mitarbeit des Vereins außerordentlich hoch, was in anerkennenden Dankesworten, vor allem auch des Stadtoberschulrats Lohrer, des Rektors Erfig und des Hauptlehrers Kreidler zum Ausdruck kam. Mit großem Interesse wurden

Referate von Frau Rektorin Gulde „Das Hilfsschulkind in der Fortbildungsschule" und von Berufsberater Westermann „Ziel und Zweck eines Hilfsschulgartens"

aufgenommen. Von manchen Lesern dieses Berichtes wird wohl die Frage aufgeworfen werden: „Lohnt es sich, Geistesschwache zu bilden, wenn der Staat heute schon viele Vollsinnige unbeschäftigt lassen muß? Sind die höheren Kosten der Ausbildung nicht unnötig?" Wir werden nächstens einmal diese Frage behandeln.

Zwei silberne Jubiläen

25 Jahre Verwalter der Lesehalle

Seit 1. Juli 1907 versieht Herr Heinrich Siegmann das Amt des Hausverwalters der Bernhard Kahn-Lesehalle. Er hat in diesen 25 arbeitsreichen Jahren seine ganze Kraft in den Dienst der Lesehalle gestellt und auch in schweren Zeiten es immer vermocht, mit den Besuchern der Lesehalle ein gutes Einvernehmen zu pflegen. Den Hörern der Volkshochschule ist der freundliche alte Mann, dem bei den Vorträgen und Arbeitsgemeinschaften die Kartenkontrolle obliegt, bekannt. Auch heute noch versieht Herr Siegmann trotz seines Alters von 71 Jahren sein Amt in voller Frische. So kann er am Tage seines Dienst-Jubiläums zugleich auf das 25jährige Bestehen der Bernhard Kahn-Lesehalle zurückblicken.

Die Zeit ist nicht dazu angetan, des Jubiläums der Lesehalle besonders zu gedenken. Dennoch ist das Zusammentreffen eines persönlichen und sachlichen Jubiläums des Hausverwalters und der Lesehalle ein erfreuliches Zeichen der Verbundenheit zwischen den Menschen und der Lesehalle in der Neckarstadt. Die Lesehalle, die auf Grund einer Familienstiftung 1906 errichtet und 1910 erweitert wurde, ist von Professor Dr. Schott, Frau Berta Hirsch, Rektor Gustav Knodel und Dr. Ludwig Frank betreut und gefördert worden. In der Nachkriegszeit war in ihr das Arbeitsamt Neckarstadt untergebracht, bis sie 1927 der Verwaltung der Volkshochschule unterstellt und ihrer eigentlichen Bestimmung wieder zugeführt wurde. Heute umfaßt die Lesehalle einen öffentlichen Lesesaal, ein Kinderlesezimmer, übrigens eines der ersten in Deutschland, das jedoch vorerst durch die starke Inanspruchnahme des Lesesaales (monatsdurchschnittliche Frequenz 3000 Besucher) seiner ursprünglichen Bestimmung entzogen werden mußte, ein mikrologisches Laboratorium und eine öffentliche Bücherei mit etwa 10 000 Bänden, von denen im Monatsdurchschnitt rund 4000 ausgeliehen werden. An den Abenden finden in der Lesehalle Arbeitsgemeinschaften der Volkshochschule statt. So hat die Lesehalle und ihr Hausverwalter, der sie betreute, in diesen 25 Jahren einiges zur Auflockerung der Neckarstadt beizutragen vermocht, die heute besonders durch die Nöte der Erwerbslosigkeit gekennzeichnet ist, auf die Rücksicht zu nehmen auch die künftige Aufgabe der Lesehalle in Anlehnung an die Mannheimer städtischen Büchereien sein wird.

25 Jahre Waldpark-Schütz

Welcher Mannheimer kennt nicht den Waldpark-Aufseher Gredel. Im allgemeinen nennt man ihn nur den „Schütz", denn er ist ein mit Polizeigewalt ausgerüsteter, unumschränkter Herrscher in seinem Reich und zugleich die Respektsperson des ganzen Waldparks. Für die „Buwe" ist das Wort „Schütz" ein Alarmruf, der höchste Gefahr bedeutet.

Morgen werden es 25 Jahre, daß Waldparkaufseher Georg Gredel sein nicht immer leichtes Amt ausübt. In voller Frische schultert der nun 61jährige Tag für Tag seine Flinte um, begleitet von seinem Hunde, seinen Dienstpflichten nachzugehen. Natürlich ist ihm der Waldpark ein vertrautes Gebiet, denn er kennt ihn nicht erst seit 25 Jahren, sondern durchstreifte bereits in seiner Jugend die damalige Wildnis. Die „Buwe" sollen damals die gleichen gewesen sein. Sie kletterten mit der gleichen Begeisterung wie die heutige Generation auf die Bäume, hoben Nester aus, bengelten Aepfel und rissen aus, wenn der Schütz kam. 25 Jahre muß nun Herr Gredel den jugendlichen Missetätern nachgehen, den Missetätern, die nichts anderes tun, als er mit seinen Kameraden in der Jugend selbst getan hat. Daher kommt es auch, daß er diesen oder jenen Sünder ungestraft von dannen ziehen läßt, wenn das Vergehen nicht gar zu schlimm gewesen ist. Er hat Verständnis für Bubenstreiche und greift nur dann zu, wenn es gar nicht anders geht.

Als junger Bursche wurde Georg Gredel zeitweise als Jagdgehilfe von Geheimrat Reiß beschäftigt. Manche Nacht mußte auf Wilddiebe, Vogelfänger und Schlingensteller aufgepaßt werden. Einen Ueberblick über das Gebiet hatte man nicht, denn Spazierwege waren unbekannt und die schmalen Pfade gestatteten nicht einmal ein aufrechtes Gehen. Die Reiß-Insel war seinerzeit schon durch einen Stacheldraht vom Waldpark abgegrenzt und dadurch als Privatbesitz gekennzeichnet.

Im Jahre 1907 erfolgte die feste Anstellung als Aufseher. Der „Schütz" machte so in städtischen Diensten den Aufschwung des Waldparks mit und erlebte, wie aus einer Wildnis ein gepflegter Park wurde. Der Blumenreichtum des Waldparks war von jeher bekannt. In den Waldpark gehen, hieß einmal soviel wie „Blumen holen", die dann in Massen nach Hause geschleppt wurden. Mit den Jahren ist es in dieser Beziehung erheblich besser geworden. Natürlich können nicht alle Missetäter ertappt werden, denn dazu ist das Gebiet doch zu groß und zu unübersichtlich. Der stärkere Besuch des Waldparks trägt sehr viel zu dieser Besserung bei, denn mancher überlegt sich ein Vergehen doch noch einmal, wenn er sich von Mitmenschen beobachtet sieht. Die stärkere Belebung des Waldparks hat auch einen Rückgang der Wilddieberei zur Folge gehabt. Dagegen heißt es immer noch auf allerlei Raubzeug aufgepaßt, das natürlich abgeschossen werden muß. Dann sind noch die „Buwe" da, die allerlei Allotria treiben und in Schach gehalten werden müssen. Aber auch sie wünschen dem „Schütz" noch weiter eine gute Gesundheit, wie dies alle Waldparkbesucher tun, denen Herr Gredel ein alter Vertrauter ist. Auch wenn sie ihn nur unter dem Namen „Schütz" kennen!

×

*** Bein- und Armbruch.** Auf der Friesenheimer Insel stürzte vorgestern ein 13jähriger Volksschüler beim Fußballspielen zu Boden und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. — Gestern rutschte in den U-Quadraten ein verheirateter 60 Jahre alter Fuhrmann auf dem Gehweg aus und zog sich durch den Sturz einen Unterarmbruch zu. Während der Volksschüler mit dem Sanitätskraftwagen ins Krankenhaus verbracht wurde, konnte sich der Fuhrmann zu Fuß dorthin begeben.

Zusammenstöße mit der Polizei

Zwischen H 1 und H 2 sammelten sich heute vormittag gegen elf Uhr lebhaft diskutierende Gruppen an, die den Verkehr in der an den Marktplatz grenzenden Straße, der zudem durch die Fuhrwerke sehr behindert war, empfindlich störten. Die lebhafte politische Diskussion drohte in Schlägereien auszuarten, so daß die Polizei zur Räumung der Straße aufforderte. Als diesem Verlangen nicht gleich nachgekommen wurde und die Polizei mit Pfuirufen empfangen wurde, mußten die Beamten vom Gummiknüppel Gebrauch machen. In kurzer Zeit war die Straße gesäubert.

*** Lebensgefährlich verletzt** sind die beiden Motorradfahrer, die, wie mitgeteilt, heute früh am Eingang zur Pappelallee an der Seckenheimer Anlage mit einem Personenauto zusammenstießen. Der Kraftradfahrer, ein verheirateter, 55jähriger Schneider, erlitt einen schweren Schädel- und einen linken Beinbruch. Sein 24 Jahre alter Sohn zog sich einen Schlüsselbeinbruch und vermutlich innere Verletzungen zu. Bei den Verletzten besteht Lebensgefahr. Die beiden Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Wetter-Aussicht

STURM REGEN VERÄNDERLICH SCHÖN TROCKEN

Voraussage für Freitag, 1. Juli

Bewölkungszunahme, warm und strichweise Gewitterregen bei auffrischenden Südwestwinden.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in M mm	Temp.	Temp. Max. gestern	Temp. Min. Nacht	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter
Wertheim	151	—	16	25	14	Still	—	Nebel
Königstuhl	563	762,7	15	19	14	Still	—	halbbedeckt
Karlsruhe	120	764,1	18	24	14	S	leicht	heiter
Bad.-Bad.	213	763,2	19	24	13	SO	leicht	bedeckt
Villingen	712	764,3	15	23	11	NW	leicht	bedeckt
Bad Dürrh.	701	—	12	23	10	Still	—	Nebel
St. Blasien	780	—	16	21	10	Still	—	bedeckt
Badenweil.	422	763,7	16	21	14	Still	—	bedeckt
Feldbg. Hof	1275	634,7	11	13	9	Still	—	Nebel

Im Süden des Landes traten auch am Mittwoch noch vielfach Gewitter auf, die aber nur vereinzelt mit größeren Niederschlägen verbunden waren. Die Temperaturen reichten in tiefen Lagen bis zu 25 Grad. Unter dem Einfluß eines Zwischenhochs hat es heute aufgeheitert, nur im Gebirge war es morgens noch stärker bewölkt. Die gestern über dem Ozean gemeldete Zyklone ist inzwischen nähergerückt und hat in England zu verbreiteten Regenfällen geführt. Eine Regenfront reicht immer noch bis zur Biscaya. Für morgen müssen wir deshalb auch in Süddeutschland mit Bewölkungszunahme rechnen. Anhaltende Niederschläge stehen jedoch nicht bevor. Voraussichtlich wird es nur strichweise zu Gewitterregen kommen.

Reisewetter in Deutschland

Alpen: 14—17 Grad, wolkig. Gestern: Warm und regnerisch mit Gewittern.

Rhein- und Wesergebiet: 16—20 Grad, heiter. Gestern: Meist wolkig, stellenweise Gewitter und schwül.

Harz und Thüringerwald: 13—17 Grad, wolkig, vereinzelt leichter Regen. Gestern: Veränderlich und schwül.

Nordsee: 14—16 Grad, wolkig. Gestern: Zeitweise heiter bei normalen Temperaturen.

Ostsee: 14—18 Grad, ziemlich heiter. Gestern: Zeitweise heiter und warm.

Flugwetter in Deutschland

Ein Zwischenhoch hat in Deutschland Abnahme der Windstärke bis in Höhen von 3000 Meter zur Folge gehabt. Die Richtung der Winde wird erst von 3000 Meter an einheitlich Süd bis Südwest. Im übrigen ist das Wetter ziemlich heiter geworden. Stärkere Bewölkung wird heute nur aus Thüringen, Sachsen und den Gebieten östlich der Oder gemeldet. In Thüringen fällt vereinzelt auch leichter Sprühregen.

Wassertemperaturen:

Bodensee bei Konstanz	16	Grad
Rhein bei Karlsruhe	18	„
Rappenwörth (Badebecken)	19	„

Ihr Freund, der Photohändler! Wenn Sie alle guten Eigenschaften von einer Platte verlangen, und Ihr Photohändler empfiehlt Ihnen dann die „Ilustra", so können Sie zufrieden sein. Denn das ist das beste Zeichen, daß er in Ihnen nicht den Käufer, sondern den Geschäftsfreund sieht. Er hätte Ihnen nämlich keine bessere, sondern höchstens eine teurere Platte anbieten können. Die Voigtländer-Ilustra-Platte aber hat nicht nur die hohe Lichtstärke von 19°, die gute Farbwiedergabe und den sicheren Lichthofschutz, nicht nur die Garantie dafür in Form einer Prüfungsurkunde, die jeder der hübschen blau/gelben Packungen beiliegt, sondern sie ist auch im Preise erschwinglich. Sie kostet nämlich in 6½×9 cm und 9×12 cm pro Dutzend nur RM. 1.85 bzw. 2.75. (B 78

Dorf in Aufruhr

Amtlicher Bericht über die Vorgänge in Göbrichen

* **Göbrichen** (Amt Pforzheim), 30. Juni. Ueber den „Aufruhr in einer Landgemeinde", über den wir in der Ausgabe vom Mittwoch mittag ausführlich berichteten, liegt nunmehr folgender amtlicher Bericht vor: Am 27. Juni kam es in der Gemeinde Göbrichen (Amtsbezirk Pforzheim) gelegentlich einer gerichtlichen Vollstreckung bei einem besonders hartnäckigen Schuldner, der schon wiederholt der Vollstreckung Hindernisse bereitet und die Drohung ausgestoßen hatte,

beim nächsten Male passiere etwas,

zu Beleidigungen des Vollstreckungsbeamten und zu einem hartnäckigen Widerstande, der bedauerlicherweise von Ortseinwohnern durch Tätlichkeiten unterstützt wurde, sodaß Gendarmerie herangezogen werden mußte. Ihrem Einsatz gelang es, die Vollstreckung durchzuführen. Da die Tätlichkeiten zur Befreiung bereits Festgenommener geführt hatte, sah sich die Gendarmerie gezwungen, die Rädelsführer zur Feststellung ihrer Persönlichkeiten wieder festzunehmen und auf das Rathaus zu verbringen. Dies führte zu einer erneuten Ansammlung einer großen Menge, die stürmisch die Freilassung der Festgenommenen und den Abzug der Beamten verlangte. Diesem Verlangen gab die Menge dadurch Nachdruck, daß sie die Fensterscheiben des Rathauses einwarf.

Versuche der Beamten, die Leute zu beruhigen, hatten nur gegenteiligen Erfolg. Da die anwesenden Beamten zum Transport der Festgenommenen nach dem Bezirksgefängnis in Pforzheim nicht ausreichten und die Lage in Göbrichen immer bedrohlicher wurde, mußte eine größere Polizeiabteilung von Pforzheim eingesetzt werden, zu deren Abhaltung beim Ortseingang Barrikaden errichtet worden waren. Das Herannahen der Polizei wurde

durch Reiter, die auf einer Höhe postiert wurden,

angekündigt. Beim Betreten des Ortes wurde die Polizeiverstärkung mit einem Steinhagel empfangen, wodurch mehrere Beamte verletzt wurden.

Einer mehrmaligen Aufforderung des Gendarmeriekommissärs, die Straße frei zu machen, wurde nicht Folge geleistet. Bei der darauf vorgenommenen Räumung der Straße wurden die Beamten aus dem Hinterhalt beschossen. Die Bemühungen der Beamten, die aufgestellten Hindernisse aus dem Wege zu schaffen, wurden dadurch vereitelt, daß ein

Heuwagen von der Menge angezündet

wurde. Angesichts der Angriffe durch Schüsse und Steinwürfe sahen sich die Beamten genötigt, ihrerseits von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Hierbei erlitten einige Zivilpersonen Verletzungen.

Infolge des gemeinsamen Einsatzes von Gendarmerie und Polizei gelang es, den Abtransport der Festgenommenen durchzuführen und die Ruhe wiederherzustellen. Gegen die Festgenommenen ist inzwischen richterlicher Haftbefehl erlassen worden.

Aus Baden

Auf der Jagd tödlich verunglückt

* **Mosbach**, 30. Juni. Justizrat und Notar Karl Reinhardt ist am letzten Sonntag auf seiner Jagd tödlich verunglückt. Reinhardt hatte von einem Hochsitz aus einen Bock erlegt. Beim Heruntersteigen entlud sich sein Gewehr und die Kugel traf ihn in den Kopf. An der Verletzung ist Justizrat Reinhardt alsbald verschieden.

Ergebnislose Verhandlungen über Albbruck-Dogern

* **Karlsruhe**, 30. Juni. Vor dem Landesschlichter in Karlsruhe fanden gestern Verhandlungen der Parteien im Streik beim Kraftwerkbau Albbruck-Dogern statt. Die Verhandlungen führten zu keinem Ergebnis. Von den Arbeitgebern wurde die anwesende Streikleitung als nicht verhandlungsfähiger Partner erklärt. Der Landesschlichter ist bemüht, die Parteien wieder zusammen zu bringen.

Beim Baden ertrunken

* **Allensbach**, 30. Juni. Am Dienstag morgen ertrank der 17jährige Schüler der Oberrealschule Konstanz, Sohn des Direktors Roos, in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, wo er vor dem Schulgang badete. Die Leiche wurde bereits geländet.

*

* **Schwetzingen**, 30. Juni. Der Landesverband badischer Tabakbauvereine hält am Sonntag, 10. Juli, nachmittags im Saale des Hotel „Falken" zu Schwetzingen seine diesjährige Hauptversammlung ab. Dr. Böning von der Anstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München wird über das Thema: „Maßnahmen zur Bekämpfung der Wildfeuerkrankheit" sprechen, während Landwirtschaftsrat Engelhardt den Tätigkeitsbericht 1931/32 erstattete. Da beide Vorträge sicherlich viel Interessantes bieten werden, ist jedem Tabakpflanzer der Besuch dieser Versammlung dringend zu empfehlen. Nach Erledigung der Tagesordnung werden durch den Präsidenten der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. h. c. Graf Douglas die Sieger- und Ehrenpreise und sonstige Auszeichnungen, die badische Tabakpflanzer auf der DLG.-Ausstellung in Mannheim erhielten, verteilt.

Tr. **Ladenburg**, 30. Juni. Vor versammelter Wehr überreichte der Kreisvorsitzende und 1. Feuerwehrkommandant Friedrich Agricola in einer Ansprache im Auftrage des Bad. Landesfeuerwehr-Verbandes dem 2. Kommandanten Maurer das Ehrenkreuz am blauen Bande. Im Namen der Stadtverwaltung beglückwünschte Bürgermeister Hagen den verdienten Führer. Die Glückwünsche des 9. Bad. Kreisfeuerwehr-Verbandes überbrachte der 2. Kreisvorsitzende Kommandant Knaebel, Mannheim-Waldhof. Bewegten Herzens dankte Kommandant Maurer für die große Ehrung. Da alljährlich nur zwei Ehrenkreuze an die Würdigsten im Lande Baden verliehen werden, war diese seltene Auszeichnung gleichzeitig auch eine Ehrung für die gesamte Wehr in Ladenburg.

□ **Leutershausen**, 30. Juni. Ratschreiber Ludwig Bock kann, wie bereits berichtet, am 1. Juli d. J. auf sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Leutershausen zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar durch den Dienstverweser des Bezirksamts Weinheim, Regierungsrat Neumayer, ein Anerkennungsschreiben des Ministers des Innern überreicht. Auch der in Urlaub weilende Amtsvorstand, Landrat Dr. Pfaff, ließ seine Glückwünsche durch Reg.-Rat. Neumayer übermitteln. Herr Bock, der im 63. Lebensjahre steht, hat seiner Gemeinde wertvolle Dienste geleistet und sich die volle Anerkennung seiner Vorgesetzten und der Gemeinde erworben.

vv. **Karlsruhe**, 30. Juni. In den letzten Wochen sind die Anmeldungen von Teilnehmern zum 21. Deutschen Feuerwehrtag trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in großer Zahl eingelaufen. Auch für die im Rahmen des Feuerwehrtages veranstaltete Ausstellung der deutschen Feuerwehrindustrie liegen erfreulich zahlreiche Meldungen vor. Weiter hat sich erfreulich eine stattliche Zahl namhafter Wehren zur Beteiligung an den Einzelübungen gemeldet. Für die feuerwehrtechnischen Vorträge, die z. T. durch Lichtbilder erläutert werden, sind prominente Redner gewonnen. Bei den zuständigen Reichsbahnverwaltungen wurde die Führung von Sonderzügen nach Karlsruhe und zurück beantragt.

Aus der Pfalz

Ein teures Kleid

* **Ludwigshafen**, 30. Juni. Die mehrfach vorbestrafte Ehefrau Elise B., geb. 1902, entwendete im Oktober v. J. in einem Konfektionsgeschäft ein Kleid im Wert von 40 Mark. Sie bestritt die Tat, wurde aber von der Verkäuferin bestimmt wiedererkannt und gestern vom Schöffengericht zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Germersheimer Zwiebelbau

nd. **Germersheim**, 29. Juni. Der in hiesigem Bezirk umfangreich betriebene Zwiebelbau steht heuer erfreulicherweise nicht besonders stark unter der letztjährigen Schädlingsgefahr. Die Ueberwachung der sämtlichen Zwiebelanbaugebiete durch die Landwirtschaftsstelle Kandel hat ergeben, daß die im letzten Jahr aufgetretene Zwiebelfliege sich über das Befallgebiet nicht ausgedehnt hat. Auch der Zwiebelrotz macht sich fast nicht mehr bemerkbar, da derartig verseuchte Anbauflächen aufgegeben wurden. Der hohe Steckzwiebelpreis hat heuer aber zur Einschränkung des Anbaues geführt. Um der neuen Produktion eine befriedigende Ertragsernte zu sichern, wird auf eine vorsichtige Beschickung des Marktes besonderer Wert gelegt.

Ein Fahrradmarder gefaßt

* **Kaiserslautern**, 30. Juni. In letzter Zeit wurden in hiesiger Stadt fast täglich Fahrraddiebstähle ausgeführt. Der Kriminalpolizei war es vor einigen Tagen gelungen, in drei Fällen Fahrraddiebe festzunehmen. Vorgestern wurde nun der ledige Dienstknecht Valentin Deubert von hier, ebenfalls wegen Fahrraddiebstahls, festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht. Deubert hat die gestohlenen Fahrräder verkauft und von dem vereinnahmten Gelde ein flottes Leben geführt. Bis jetzt sind ihm sieben Fahrraddiebstähle nachgewiesen.

Nachbargebiete

Brandstiftung bei einem Bootshaus

* **Lampertheim**, 30. Juni. In der Nacht auf Mittwoch wurde gegen ein Uhr das am Tage zuvor erst fertiggestellte Bootshäuschen am Altrhein links der Wormser Chaussee von unbekannten Tätern in Brand gesteckt. Das Häuschen war in wenigen Minuten ein Raub der Flammen. Es verbrannte mitsamt seinem Inhalt von 14 zum Teil neuen Paddelbooten. Der Gesamtschaden dürfte etwa 2000 ℳ betragen. Die Täter selbst konnten noch nicht ermittelt werden. Die Tat ist umso mehr zu verurteilen, weil die Betroffenen meist junge Leute sind, die sich die Kosten für den Bootsbau vom Munde absparten. Ein Anwohner wurde wegen Verdunkelungsgefahr in Haft genommen.

Wilderer überfallen Forstbeamten

* **Lorsch**, 30. Juni. Im Walde gegen Jägersburg wurde vor ein paar Tagen der Förster Lauder, als er zwei Wilddiebe gestellt hatte, von diesen überfallen und mit einem Knüppel schwer mißhandelt, worauf sie unter Mitnahme des Gewehrs des Försters verschwanden. Der hiesigen Polizei ist es unter Zuhilfenahme eines Polizeihundes gelungen, die beiden Uebeltäter in den Personen von Vater und Sohn K. aus Bensheim festzustellen. Beide sind geständig und hatten das entwendete Gewehr unterwegs weggeworfen.

Tod durch herabstürzenden Ast

:: **Mainz**, 30. Juni. In Mainz-Kastel kletterte ein Schüler auf einen Baum, um Kirschen zu pflücken. Dabei brach ein schwerer Ast ab, der dem zusehenden vierjährigen Schwesterchen auf den Kopf fiel. Bewußtlos wurde das Kind in das Krankenhaus gebracht, wo es infolge eines schweren Schädelbruchs starb.

Unwetter über Stuttgart

* **Stuttgart**, 30. Juni. Ueber Stuttgart und dem Remstal gingen am Dienstag gegen 18.30 und 22 Uhr zwei Gewitter nieder, von denen vor allem das zweite schweren Schaden verursachte. Die tiefer gelegenen Straßen Stuttgarts glichen Seen, in die sich von den Höhen herunter braune Schlammbäche ergossen. Kanaldeckel wurden von den Wassermassen emporgehoben, ja sogar ganze Kanalschächte herausgerissen. Im Remstal bei Waiblingen, der Hauptkirschengegend Württembergs, wurde durch den Hagelschlag fast die ganze Kirschernte vernichtet.

SPORT DER NMZ

Die Frauen-Meisterschaften in Berlin

Zwölf Wettbewerbe und ihre Favoriten

Die 100 Meter sind mit 24 Meldungen die am stärksten beschickte Konkurrenz. Die Nürnbergerin Dollinger hat in diesem Jahre die beste Zeit gelaufen, aber die vorjährige Meisterschaftsleistung der Turnerin Thymm nicht erreicht. Wir sehen das Ende dieser Konkurrenz in erster Linie zwischen diesen beiden Sprinterinnen. Ueber 200 Meter ist die Dresdenerin Krauß bisher besser gelaufen als die Titelverteidigerin Dollinger. Wir geben aber für Berlin doch der Nürnbergerin die besten Chancen. Offener beurteilen wir den 800 Meter-Lauf, eine Konkurrenz, bei deren Wegfall kaum jemand protestieren würde. Die vorjährige Siegerzeit von Frl. Dollinger mit 2:10,8 hat in diesem Jahre niemand in Deutschland erreicht; die beste Zeit war bisher 2:20,2, gehalten von Frl. Kimmel-Magdeburg, die aber nicht am Start ist. Ueber 80 Meter Hürden hat es die Titelverteidigerin Pirsch-Berlin sehr schwer. Wir trauen hier der Frankfurterin Hauz sehr viel zu, deren bisherige geringe Zeiten darauf zurückzuführen sind, daß die Frankfurterin in Süddeutschland überhaupt keine ernste Konkurrenz hat. Aber auch Frau Thymm geht neuerdings mit gutem Erfolg über die Hürdenstrecke und hat mit 12,5 bisher die beste Zeit gelaufen, so daß man mit Spannung diesem Kampf entgegensehen wird.

Ueber 4mal 100 Meter hat der Titelverteidiger Eintracht Frankfurt bisher noch nicht zu überzeugen vermocht. Sowohl St. Georg Hamburg als auch München 1860 sind besser gelaufen. Hinter Eintracht haben noch Jahn München und VfB Leipzig gute Zeiten erzielt.

In den beiden Sprüngen sind Notte-Düsseldorf, die Rekordhalterin im Hochsprung, und Grieme-Bremen im Weitsprung die Favoriten. Im Kugelstoßen ist man auf das Zusammentreffen zwischen der neuen DT.-Rekordhalterin Schröder-Mundenheim und der Weltrekordlerin Heublein-Barmen gespannt. Frl. Fleischer-Frankfurt ergänzt dieses Trio, das die ersten Plätze, geführt von der Westdeutschen, belegen sollte. Im Diskuswerfen hält Frl. Heublein neuerdings auch die beste Leistung. Ein Doppelsieg ist nicht ausgeschlossen, es gilt dazu allerdings so gute Konkurrenz wie Mollenhauer, Fleischer, die süddeutsche Turnerin Meuermeyer u. a. zu schlagen, allerdings kein aussichtsloses Bemühen. Im Speerwurf haben sich Frl. E. Braumüller-Berlin und Frl. Fleischer-Frankfurt deutlich von den übrigen deutschen Werferinnen entfernt. Beide überboten mit recht deutlichen Leistungen den bestehenden Weltrekord. Für den Endkampf trauen wir allerdings der Berlinerin die ruhigeren Nerven und damit die größten Siegeschancen zu.

Im Schlagballweitwerfen ist die vorjährige Meisterleistung von Frl. Uebler um mehr als 8 Meter verbessert worden. Im übrigen halten wir diese nicht gerade unbedingt notwendige Konkurrenz für offen. Für den Fünfkampf sehen wir in der Titelverteidigerin Ellen Braumüller auch für diesmal wieder die Siegerin. Frl. Grieme hat als einzige Teilnehmerin Aussichten, der Berlinerin gefährlich zu werden und zwar mit deutlichem Abstand vor der Münchnerin Gelius und anderen Kräften.

Im übrigen hängt das Abschneiden in Berlin von der jeweiligen Tagesform der Teilnehmerinnen ab. Sogenannte Außenseitersiege oder Favoritinnenniederlagen sind hier nicht allzu tragisch zu nehmen.

Turngau Mannheim

Sommerspiele 1932 im Faust- und Trommelball

Mit Abschluß der Vor- und Rückspiele in den einzelnen Gruppen des Turngaues gelangen am kommenden Sonntag auf dem Platze des Turnvereins Jahn Neckarau vormittags die Endspiele um die Gaubestmannschaft bezw. Gaumeisterschaft zur Durchführung.

In der Meisterklasse Faustball sind hierbei vertreten, der langjährige Gaumeister TV Sandhofen und erstmals der TV Jahn Neckarau.

TV Sandhofen, dem schon bei den vorausgegangenen Spielen der Gruppensieg nicht leicht gemacht wurde, wird gegen Neckarau keinen leichten Stand haben, dessen Mannschaft ebenfalls seinen Gruppensieg ohne Punktverlust an sich bringen.

In der A-Klasse Faustball sind es die Vereine TSG Germania Mannheim, Spielvereinigung Sandhofen (DSB), TV Schwetzingen und TV Hockenheim. Auch hier sind spannende Kämpfe zu erwarten, da fast sämtliche Vereine bei den Gruppenspielen nur wenig Punktverlust erlitten.

In der B-Klasse Faustball sind es die Vereine TSG Germania Mannheim, TV Sandhofen, Tg Rheinau und TSG Hockenheim. Hier hat der TV Sandhofen als vorjährige Gaubestmannschaft seinen Titel zu verteidigen.

In der C-Klasse Faustball steht bereits der TSG Germania Mannheim als Gaubestmannschaft fest.

Jugendklasse. In der Klasse 1 sind der TV 46 und TV Jahn Neckarau vertreten. In der Klasse 2 TV Neckarau B-Mannschaft und TV Sandhofen. Bei den Turnerinnen im Faustball steht der Gaumeister in TSG Germania Mannheim bereits fest. In der Altersklasse 32—39 Jahre haben am Sonntag der TV Sandhofen als vorjähriger Gaumeister und der TV Viernheim ihre Kräfte zu messen. Bei der Altersklasse 40 Jahre und ältere ist es auch in diesem Jahre der TV Jahn Neckarau, der den Gaumeistertitel mit einem Punkt Vorsprung vor Germania Mannheim erringen konnte. Es folgen sodann MTG (DT) mit 9 Punkten, TV 46 Mannheim mit 4 und Käfertal mit 0 Punkten.

Trommelball

Bei den Turnern war der TV Seckenheim mit zwei Mannschaften vertreten und der TV 1846 Mannheim, sowie Germania mit je einer Mannschaft. Als vorjähriger Gaumeister konnte sich der TSG Germania auch in diesem Jahre behaupten und der Tabellenstand lautet: Germania 12, Seckenheim A 8, Seckenheim B 2 und TV 1846 2 Punkte. Bei den Turnerinnen konnte sich in der Gruppe 1 der langjährige Gaumeister Germania A-Mannschaft mit 12 Punkten vor Neckarau mit 8, Sandhofen A mit 4 und Rheinau mit 0 Punkten als Gruppensieger behaupten. In der Gruppe 2 ging der TV 1846 Mannheim als Gruppensieger mit 12 Punkten, vor Germania B-Mannschaft mit 8 Punkten und Sandhofen B, sowie MTG (DT) mit je 0 Punkten als Gruppensieger hervor. Im ersten Vorentscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft mußte sich der TV v. 1846 von der Germania A-Mannschaft mit 56:102 als geschlagen bekennen. Jedoch anzunehmen ist, daß in diesem Jahre der Meistertitel wieder an Germania fallen wird. H.

9. Kreisschwimmen der Bad. Turner

Einen mächtigen Aufschwung hat in den letzten Jahren auch das Schwimmen in den badischen Turnvereinen genommen. In sämtlichen 15 badischen Turngauen erfährt dieser ungemein wertvolle Zweig der Leibesübungen seine systematische Pflege und weitsichtige Förderung. Ueberall sorgen Gauschwimmwarte und Ausschüsse neben den Vereinen dafür, daß hauptsächlich draußen auf dem Lande immer weitere Kreise und Bevölkerungsschichten hierfür gewonnen werden. In den Städten dagegen haben die größeren Vereine ihre eigenen regelmäßigen Bade- und Schwimmabende. Einige Vereine an mittleren und kleineren Plätzen haben sich sogar schon eigene Schwimmanlagen geschaffen.

Auch im Lebensrettungswesen finden wir im ganzen Lande die Turner eifrig mit tätig. Es kann auch gar nicht anders sein; denn der Schwimmbetrieb in den Turnvereinen ist restlos ein volkstümlicher, um Sorge dafür zu tragen, daß möglichst viele Mitmenschen das Schwimmen erlernen, einmal um der gesundheitlichen Vorteile wegen, zum andern um sich im Falle einer Gefahr vom Ertrinken retten zu können. Der Wettkampfgedanke kommt erst in zweiter Linie, und nur für die Geübtesten.

Die alljährlichen Gau- und Kreisschwimmfeste sind dazu angetan, auch diesen Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte zu messen und die Leistungen zu steigern.

Man sieht heute bereits auch mitten in den Versuchen, das Schwimmen, vorerst nur wahlweise und soweit es die Verhältnisse gestatten, in die turnerischen Mehrkämpfe einzugliedern.

Zweifelsohne wird auch das bevorstehende 9. Kreisschwimmen der badischen Turner, wie seine Vorgänger, der Turner-Schwimmbewegung neuen Auftrieb bringen. Am kommenden Samstag und Sonntag ist Baden-Baden, ein ebenso schöner Ort als im Vorjahre Gernsbach. Mitten im Oostale, am Rande der Lichtentaler Allee, liegt das Baden-Badener Strandbad, in welchem sich die Schwimmwettkämpfe abwickeln werden. Von den Turngauen Mittelbaden und Murgtal war es sicher ein guter Gedanke, ihre Gauschwimmen zusammenzulegen und als Auftakt zum Kreisschwimmen am Samstag nachmittag durchzuführen. Am Abend begrüßt die Arbeitsgemeinschaft der Baden-Badener Turnvereine die Teilnehmer am Kreisschwimmen.

Der Sonntag ist restlos mit der Durchführung der Schwimmeisterschaften des Badischen Turnkreises ausgefüllt. Am Vor- und Nachmittag sollen die Entscheidungen in den zahlreichen Einzel- und Mehrkämpfen, sowie in den Staffeln. Außerdem sind für den Nachmittag Wasserspiele, ferner auch ein Schwimmen für Kurgäste, das sicher Anklang finden wird, vorgesehen. Den Ausklang bildet die Siegerehrung und das Abschiedstreffen der Turner und Turnerinnen.

Erfreulicherweise darf auch das Meldeergebnis ein gutes genannt werden. Insbesondere sind die starken und leistungsfähigen Schwimmabteilungen vom T. V. 46 Mannheim, T. V. 34 Pforzheim, K. T. V. 46 und M. T. V. Karlsruhe mit ihren besten Kräften vertreten. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Kreisschwimmwartes Wölfsperger-Freiburg. Cr.

Adlerplakette für Karl Steding

Dem Oberturnwart der Deutschen Turnerschaft, Karl Steding, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die turnerische Erziehung des Volkes die Adlerplakette des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen verliehen.

Mannheimer Keglerverband

Der Keglerverband Weinheim hält vom 26. Juni bis 2. Juli eine Keglerwoche ab, wozu viele auswärtige Klubs gemeldet haben. Der Stand am ersten Sonntag ist folgender: Präzise 8 Mannheim 1347, Pfälzer Kriecher Haßloch 1341, Spitze Pirmasens 1314, Spalter Pirmasens 1307, Acht 9 Weinheim 1294, Klub der 10er Weinheim 1290, Graf Zeppelin 1287 und Elfer Weinheim 1223 Holz. Um den Pokal von Weinheim, der mit 60 Kugeln in die Vollen und 30 Kugeln abräumen errungen werden kann, liegen folgende Kegler in Führung: Meiß-Mannheim 221, Dub-Frankenthal 216, Höfer-Mannheim 214, Fuß-Weinheim 213, Braun-Mannheim 208 und Arent-Haßloch 207 Holz.

Was hören wir?

Freitag, 1. Juli

Frankfurt

7.00: Frühkonzert aus Bad Bertrich. — 12.00: Mittagskonzert. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.50: Operative und konservative Behandlung des Kropfes. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.00: Straßensingen. Improvisation von P. Loewen. — 22.45: Prominente (Schallplatten).

Heilsberg

6.30: Frühkonzert. — 8.30: Turnstunde für die Hausfrau. — 13.05: Schallplatten. — 15.45: Frauenstunde. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.25: U. Schorfleuten: Der Flugsport im Osten. — 18.50: Liederstunde. — 19.20: Mandolinen- und Gitarren-Vereinigung Kahrau. — 20.00: Liebe im Warm. Funkspiel. — 21.00: Danzig — Königsberg: 2 Städte. — 21.40: Konzert.

Langenberg

7.05: Brunnenkonzert. — 8.00: Kurkonzert aus Bad Aachen. — 9.45: Gymnastik für Frauen. — 12.00: Unterhaltungskonzert. — 13.00: Mittagskonzert. — 17.00: Vesperkonzert. — 19.30: Dr. Mann: Die Bedeutung der Notverordnungen in der Finanzpolitik. — 20.00: Schallplattenhöchstleistungen. — 20.30: Abendmusik. — 21.35: Militärkonzert — 22.50: Tanzmusik.

München

10.30: Deutsch schreiben und sprechen. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.15: Das Schwarz-Trio und Schlierfer. — 14.20: Schallplatten. — 15.00: Stunde der Frau. — 16.05: Deutsche Lieder von Schubert. — 16.35: Arien für Baß von Verdi. — 17.00: Vesperkonzert. — 18.35: Zum 11. Deutschen Sängerbundesfest in Frankfurt. — 19.10: Julius Pohaf singt. — 19.35: Deutsche Kunst und Frömmigkeit im Dreißigjährigen Krieg. Prof. Preuß. — 20.00: Sinfoniekonzert. — 21.35: Militärkapelle.

Südfunk

7.05: Bad Bertricher Frühkonzert. — 10.00: Arien von Gluck und Händel. — 12.00: Mittagskonzert. — 13.00: Minna Neverelli jodelt. — 16.00: Konzert. — 17.00: Nachmittagskonzert. — 18.35: Dr. Holl: Luise Tamrai, die Arbeiterin des 20. Jahrhunderts. — 19.30: Oll Spingbuddelmarotte were a as de Raanel g'hängt. — 20.30: Orchesterkonzert. — 22.00: Straßensingen (aus Frankfurt). — 22.45: Prominente auf Schallplatten.

Wien

11.30: Mittagskonzert. — 15.10: Unterhaltungsmusik. — 16.30: Konzertstunde. — 19.20: Spoljer-Werke. — 19.50: Haydn: Messe D-dur. — 21.35: Militärkonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Aus Mannheim

10.30—11.00: „Schulfunk". Einführung in die fränkische Volkskunde (Leitung: Hauptlehrer Dr. Brauch) „Wie die Franken am Neckar und Rhein sich einrichteten" (Vortrag: Dr. Brauch).

Aus dem Ausland

Beromünster: 12.10: Konzert. — 15.30: Unterhaltungskonzert. — 20.20: Lustige Volkslieder. — 21.45: Eine kleine Nachtmusik.

Mailand: 13.00: Buntes Konzert. — 19.05: Unterhaltungskonzert. — 22.30: Tanzmusik.

Prag: 18.30: Deutsche Sendung.

Straßburg: 17.00: Instrumentalkonzert. — 18.30, 19.45: Schallplatten. — 20.30: Teresina, Operette von Oscar Straus.

Chefredakteur: H. C. Meißner (i. Urlaub)
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt · Handel: Kurt Ehmer · Feuilleton: Dr. Stefan Kayser · Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder · Sport und Heimatteil: Willy Müller · Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher · Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim · Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr · Rücksendung nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* Die Firma Engelhorn u. Sturm veranstaltet eine große Sportartikel-Verkaufs-Woche. Alle 12 Fenster der Firma sind auf Sportbekleidung und Ausrüstung abgestellt und bieten einen umfassenden Ueberblick über alle Gebrauchs-Gegenstände zu erstaunlich günstigen Preisen.

Das verlorene Kind

Feuilleton-Vertrieb A. F. Rohrbacher-Verlag Berlin-Lichterfelde-Ost

ROMAN VON HANS POSSENDORF

38

Achtzehntes Kapitel

Die Sonne stand schon hoch am Himmel, als Lore Gudden aus tiefem Schlafe erwachte. Noch ganz verwirrt schlug sie die Augen auf und blickte um sich. Da erst merkte sie, daß sie sich in der vertrauten Umgebung ihres Schlafgemaches befand, und ein Seufzer der Erleichterung entrang sich der gequälten Brust. Was für schwere, böse Träume hatte sie doch gehabt! Den Geliebten hatte sie gesehen, wie er die Circe, jene schöne Schauspielerin, in seinen Armen hielt. Das kam von diesen dummen Scherzen, die sie mit Joachim über die Zaubergöttin Circe getauscht und die sie nun im Traume narrten.

Wie hatte doch dieser schreckliche Traum begonnen? Mit Mühe sammelte das gemarterte Gehirn die Gedanken: Joachim hatte bei einer Probe im Atelierpark am Flügel begleitet. Da war die Zaubergöttin Circe aus dem Hintergrund hervorgetreten, war langsam die Stufen hinabgeschritten, und, fasziniert von ihrer berückenden Schönheit, hatte er sie mit einem unbeschreiblichen Blick angestarrt. Aber nein, das war kein Traum, das war ja die Wirklichkeit gewesen! Sie hatte doch mit dem Vater und Stanfords dieser Probe beigewohnt! Und das andere, das Schrecklichere, war das vielleicht auch kein Traum, sondern —?

Mit einem Schrei fuhr Lore empor, und die ganze furchtbare Wahrheit stand mit einem Schlage wieder vor ihr. Verzweifelt aufschluchzend warf sie sich in die Kissen zurück.

Jane, die Zofe, war erschreckt zum Bett ihrer Herrin getreten. Sie beugte sich über die Schluchzende. „Miß Gudden", flüsterte sie besorgt, „haben Sie Schmerzen? Kann ich etwas für Sie tun? Hören Sie mich nicht?"

„Jane, was machen Sie denn hier? Was ist mit mir geschehen? Wie bin ich denn gestern abend nach Hause gekommen?" fragte Lore mit müder, matter Stimme, während sich ihre Gedanken allmählich immer mehr verwirrten.

„Sie sind schon vorgestern abend nach Hause gekommen, Miß Gudden. Sie sind im Standard-Building ohnmächtig geworden. Mister Gudden hat Sie im Auto nach Hause gebracht. Und dann hatten Sie die ganze Nacht und den ganzen gestrigen Tag über hohes Fieber, und der Arzt war oft hier. Und gestern abend sind Sie zum erstenmal wieder richtig eingeschlafen. Wir hofften sehr, Sie würden sich gesund schlafen. Ist Ihnen denn heute besser? Begreifen Sie denn wieder alles, was ich sage?"

„Doch, Jane, ich begreife alles. Ich bin ganz klar. Wo ist denn mein Vater?"

„Mister Gudden ist im Büro. Er wollte schon um zwölf Uhr wieder zurück sein, wenn der Arzt kommt."

„Der Arzt? Oh, ich brauche keinen Arzt mehr; der kann mir nicht helfen."

Ein Weilchen schwieg die Zofe nachdenklich. Dann sagte sie mit plötzlichem Entschluß: „Miß Gudden, ich habe einen Auftrag an Sie. Ich weiß nicht, ob ich recht daran tue, ihn auszuführen, denn Mister Gudden hat streng verboten, Ihnen irgendeine Nachricht auszuhändigen, ohne ihn vorher zu fragen."

Mit einem Ruck hatte sich Lore aufgerichtet: „Sie haben eine Nachricht an mich? Von Mister Dowsen?" stieß sie atemlos hervor und griff erregt nach dem Handgelenk der treuen Dienerin.

Jane nickte und holte hastig einen zerknitterten Brief aus ihrer Tasche hervor. „Mister Dowsen hat ihn mir vorgestern abend zugesteckt, als ich zur Apotheke lief."

Lore hatte das Schreiben schon an sich gerissen und geöffnet. In ungestümer Hast überflog sie die wenigen Worte:

„Geliebte! Du wirst nicht von mir erwarten, daß ich mich verteidige. Ich bin täglich nach Anbruch der Dunkelheit am Westeingang vom Douglaspark. Wenn Du noch an mich glaubst, wirst Du kommen!"

Ein Schimmer von Hoffnung breitete sich über Lores blasses Gesicht. „Du hast mir einen großen Dienst erwiesen, Jane", sagte sie mit zitternder Stimme. „Das will ich Dir nie vergessen." Und hastig fügte sie hinzu: „Und hat er sonst nichts gesprochen? Hast Du gesagt, daß ich krank bin?"

„Nein, ich habe nichts gesagt. Ich habe auch nicht verstanden, was Mister Dowsen noch gesagt hat. Ich war so verwirrt, so ängstlich vor Mister Gudden. Ich habe nur versprochen, daß ich den Brief abgeben will, und bin dann davongelaufen."

Lore wollte noch weiterforschen, aber da wurde die Tür ein wenig geöffnet, und Stephan Gudden steckte vorsichtig den Kopf durch den Spalt. Da hatte sie den Brief auch schon blitzschnell unter die Decke geschoben. Gudden aber, als er sah, daß seine Tochter erwacht, wendete den Kopf und winkte dem Arzt, der ihm auf dem Fuß gefolgt war.

Beide traten ein. Der Vater war erstaunt und beglückt, Lore so wohl zu finden, und auch der Arzt schien von dem Zustand der Patientin aufs äußerste befriedigt.

„Sie können durchaus beruhigt sein, Mister Gudden", sagte er, als sie das Krankenzimmer nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen hatten. „Es besteht gar keine Gefahr mehr für die Patientin. Ich kann mir die Krankheit überhaupt nur so erklären, daß Ihre Tochter irgendeine große seelische Aufregung erlebt hat. Aber so gesunde Jugendkraft wird schnell mit derartigen Krisen fertig."

„Hm — ja", brummte Gudden, ohne auf die Andeutung des Arztes über die mögliche Ursache der Krankheit einzugehen. „So meinen Sie also, daß meine Tochter bald wieder völlig hergestellt sein wird?"

„O ja, sehr schnell. Sie kann schon heute, wenn sie Lust hat, ein Stündchen aufstehen. Und wenn sich der Zustand weiter so bessert, kann sie morgen an die Luft gehen. Es liegt ja keinerlei organische Erkrankung vor. Aber wenn Sie für ihre Erholung noch ein übriges tun wollen, dann schicken Sie Ihr Fräulein Tochter doch auf eine kleine Reise. Am besten in Seeklima."

„Ja, das werde ich tun", stimmte Gudden eifrig zu. „Ich werde sie nach San Franzisko schicken, zu Freunden zu Besuch."

„Vorzüglich!"

„Und wann, meinen Sie, wird es ihr Gesundheitszustand zulassen, daß sie reist?"

„Sobald sie sich selbst gesund genug dazu fühlt; in wenigen Tagen schon, denke ich. Wenn sie auch noch ein bißchen matt ist, das tut nichts. Das ändert sich sofort mit dem Klima."

Erleichtert kehrte Stephan Gudden nach dem Lunch ins Büro zurück. Der anfänglich bedenkliche Zustand Lores hatte ihm doch das Gewissen schlagen lassen. Aber nun war ja glücklicherweise jede Gefahr vorüber; und der Gedanke, Lore für ein paar Wochen fortzuschicken, schien ihm ausgezeichnet. Sie würde so dieses törichte Abenteuer am schnellsten vergessen. Vielleicht gelang es ihm sogar, während ihrer Abwesenheit mit dem alten Stanford Frieden zu schließen. Denn wenn Lore ihre Enttäuschung erst ganz verwunden, würde sie vielleicht auch ihren kindlichen Widerstand gegen eine Ehe mit Theddy aufgeben.

Als Gudden gegen Abend heimkehrte, begab er sich sogleich nach Lores Zimmer, um nach ihrem Befinden zu sehen und die geplante Erholungsreise nach San Franzisko mit ihr zu besprechen. Aber er traf nur die Zofe an, die sich eben anschickte, das Schlafgemach der Herrin aufzuräumen.

„Ah, meine Tochter ist schon aufgestanden?" rief er freudig erstaunt. „Wo ist sie denn?"

„Ich denke in ihrem Salon", antwortete das Mädchen unbefangen. „Miß Gudden hat vor kaum zehn Minuten das Schlafzimmer verlassen."

Gudden wollte sich schon zum Gehen wenden, da traf seinen Blick ein am Boden liegendes Blatt. Es war der Brief Joachims, den Lore in ihrer Hast mitzunehmen vergessen hatte. Er mußte wohl, als sie sich von ihrem Lager erhoben, zur Erde geglitten sein.

„Was liegt denn da? Heben Sie mal auf!" befahl Gudden neugierig, aber noch ohne Argwohn.

Jane folgte mit den Blicken der Richtung seiner Hand, erkannte sofort das von ihr überreichte Schreiben Mister Dowsens und erblaßte vor Schreck. Hastig bückte sie sich danach, murmelte etwas Unverständliches und wollte es in ihre Tasche gleiten lassen.

(Fortsetzung folgt)

Die fabelhafte Kauf-Gelegenheit!

6000 Hosen

bringen Ihnen den **klaren Beweis**, daß unsere **Leistungsfähigkeit wirklich überragend** ist. — Unter dieser Riesenauswahl finden Sie bestimmt jetzt während unserer

10 billigen Hosen-Tage

bis einschl. **Montag, den 11. Juli** die Hose, die Ihnen fehlt, **viel besser und viel billiger** als wie Sie glauben.

3 Posten **Knickerbocker-Hosen** ausgesucht gute Qual., in schöner Verarb., neue Form, z. Auss. 9.80, 6.70, **3.00**

4 Posten **Sommer-Hosen** z. Aussuch. 17.-, 12.-, 7.-, **3.00**

1 Posten **Werktags-Hosen** aus guter Strapazierware zum Aussuchen jede Hose **1.75**

1 Posten **Strapazier-Hosen** sehr gute Qualität, in schönen Mustern, zum Aussuchen.. jede Hose **3.95**

1 Posten **Anzug-Hosen** ganz mod. Muster, pass. zu Ihren Anzügen, zum Aussuchen... jede Hose **5.95**

1 Posten **Tirley-Halbtuch-Hosen** die beliebte bad. Halbware, besond. schwere, fast unverwüstl. Qualität **7.50**

1 Posten **Eleg. Hosen** ganz gute, kammgarnartige Qualitäten, für d. sonnt. Gebr., z. Aussuch. **9.25**

2 Posten **Kammg.-Hosen** aus zum gr. Teil reinw. Qualit., in maßähnlich. Verarbeitung 17.75, **12.50**

1 Posten Knaben-Hosen 1.75, 1.20, **80** ₰ Trachten-Hosen Gr. 1 **95** ₰

Unsere Spezialität: Genau passende Hosen für schlanke, untersetzte und starke Herren. Zu jeder Hose wird ein größerer Flicklappen gratis geliefert.

Hosenmüller

Mannheim **H 3, 1** v. 1 Minute Marktplatz. **L. Schwetzingerstr. 98.**

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6

Seit vielen Jahrzehnten das Spezialgeschäft
für gute und beste

Damen- und Herren-Kleiderstoffe
Leinen- und Baumwollwaren
Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
Jacquard- u. Kamelhaardecken
Reisedecken

Meine Büro-Räume habe ich ab 1. Juli von U 4, 23 nach **Bismarckstraße, L 7, 6** verlegt.
JOSEF HORNUNG Immobilien- und Hypothekengeschäft. 7382

Nach mehrjähriger Fachausbildung (u. a. Lungenfürsorgestelle Mannheim — Dr. Harms und Tuberkulose-Krankenhaus Hohenkrug — Dr. Braeuning) habe ich mich in **Mannheim** als **Fachärztin für Lungenkrankheiten niedergelassen**

Dr. med. Clementine von Heyden
C 1, 16, 2 Treppen, Röntgenlaboratorium. Fernruf 246 37
Sprechzeit: 9—11 u. 3—5.

ZÄHNE!
Goldkrone, 20 kar. inkl. Behandlung . ℳ 15.—
1 kompl. Oberteil, 14 Zähne . . . ℳ 40.—
1 kompl. Unterteil, 14 Zähne . . . ℳ 55.—
1 künstlicher Zahn, (ab 6 Zähne) . ℳ 3.—
Reparaturen von ℳ 2.— an. Umarbeitungen, Stahlplatten, Brückenglieder, Stiftzähne, Plombieren, Zahnziehen usw. zu billigster Berechnung. Eigenes Laboratorium.
E. KOLNBERGER, Dentist, **D 1, 4** (am Paradeplatz) Sprechstunden von 9-12 u. 2-7 Uhr, Samstag von 9-12 Uhr, Telephon 28806

Neue Wein- und Mostfässer aus best. deutschem Eichenholz hergestellt, garantiert füllfähig u. sofort gebrauchsfertig.

Ltr.	25	50	75	100	150	200	300	350	400
RM.	6.50	8.20	10.-	13.70	17.50	20.85	28.50	33.15	36.-

mit Türchen zum Reinigen RM. 1.50 / 2.50 mehr. Ständen zum Mosten — Spezialfässer für Süßmost.
Faßfabrik Hessental (Württbg.) Bestellungen nimmt auch entgegen: Herr Emil Wall, Mannheim-Neckarau, Belfortstraße 40.

CAROLINA-REIS Pfd. **28** Pfg.

Holl. Schweineschmalz, 1 Pfd. 36 ₰
Margarine od. Cocosfett, 1 Pfd. 26 ₰
Fst. Molkereibutter . . 1 Pfd. 1.35
Holl. Goudakäse, 40 %, 1 Pfd. 70 ₰
Camembert vollfett, ⁴/₄ Sch. 65 ₰
Emmentaler o. R. . . 1-Pfund-Kiste 1.-
Bierwurst . . . . 1 Pfund 72 ₰
Landjäger . . . . 5 Paar 88 ₰
Mettwurst . . . . 1 Pfund 1.10

Trocken-Eis das neue Kühlmittel der J. G. Farbenindustrie
Verkauf: Lebensmittel-Abtlg.

Eispulver, div. Sorten . Paket 25 ₰
Puddingpulver, Vanillegeschm. 1 Pfd. 40 ₰
Sterilisierte Milch, 2 große Dosen 92 ₰
Milchreis . . . . . 4 Pfund 95 ₰
Malzkaffee . . . . 1 Pfund 25, 22 ₰
Kaffee, tägl. frisch gebr., 1 Pfd. 3.-, 2.58, 1.95
Ceylon-Tee, hochfein ¼ Pfd. 1.25
Eier-Schnittnudeln . 2 Pfund 75 ₰
Speise-Haferflocken 1 Pfd. 24 ₰
Bruchreis . . . . . 10 Pfund 1.15
Pfefferminz . . . . 4 Pakete 10 ₰
Erfrischungs-Waffeln ½ Pfd. 20 ₰
Brausewürfel Stck. 5 ₰ 10 Stck. 45 ₰

Fetter ger. Speck . . . 1 Pfund 58 ₰
Dörrfleisch ohne Rippen, Pfd. 85 ₰
Schinkenspeck b. gz. Stücken, 1 Pfd. 1.25
Holst. Cervelatwurst . 1 Pfund 1.25
Erbs.- u. Rind.-Einmach, ½/1 D. 1.45
Pfirsich-Einmach . ¹/₁ Dose 1.10
Ananas, 8 Scheiben . . Dose 1.15
Aprik.-Marm. 950 gr-E. kr. f. e. 95 ₰
Apfel-Gelee, 950 gr-E. kr. f. e. 78 ₰
Erdbeer-Conf. 950 gr-E. kr. f. e. 98 ₰
3 g. zarte Suppenhühner, 1 Pfd. 68 ₰
Gelb-Rand, Hoffmann-Tunke 0.50 ₰
Delikateß-Gurken, 2 Liter-Dose 78 ₰
Holsteiner Bücklinge . Dose 65 ₰
Heine's Jägerwurst, 5 Paar-D. 85 ₰
Port. Ölsard. o. Gräte, gr. O.-D. 50 ₰
Feinste Matjesheringe, 3 Stück 24 ₰
Import-Sardellen . . 1 Pfund 65 ₰
Himbeersaft . . . Flasche 90, 50 ₰
Eschbacher ¹/₁ Fl., ohne Glas 50 ₰
Tafelöl, eine bekannte Qualität 1 Liter 45 ₰
Obstsekt ¹/₁ Fl., inkl. Steuer 1.30

Erfrischungsraum
Pralinen-Torte 95 | Wiener Torte 95

Warenhaus **KANDER** Mannheim

Teppiche
Neueingänge
zu billigen Preisen
H. Engelhard Nachf.
N 3, 10 Kunststraße N 3, 10

Samstag, 2. Juli 1932
Großfeuerwerk
auf den Rennwiesen
Bei ungünstiger Witterung Sonntag, den 3. Juli

Heute Donnerstag
Verlängerung
Theater-Kaffee „Goldener Stern" - B 2, 14

Heute
Weinhaus Rosenhof, K 4, 19
lange Nacht

Wer schließt sich **jg. Paddler** der geg. Ende Juli eine **Rheinfahrt** mit einer kl. Gesellschaft nach Köln macht, an? Eig. Boot u. Ausrüstung erw., aber nicht unbed. erf. Zuschr. unt. E M 113 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *6280

Auto-Vermietung Tages- u. Fernfahrten billig. Teleph. 330 87. B403

MOHNEN-laufen

Fahrrad-kaufen
Alle Räder mit Freilauf und Garantie
Ideal komplett **38.-** Suprema Standard **44.-**
Suprema-V patentdruck gelötet
Opel **57⁵⁰** Suprema Ballon; Chrom rostfrei . . . **85.-**
Sensationelles in N 4, 18
Laufrad von 1862 — Schwingachsrad für 1933
Supremahaus **H. MOHNEN**
Jetzt wieder in früherer Leistungsfähigkeit:
N 4, 18 zwischen Strohmarkt und Bezirksamt - Kein Eckladen
J 1, 7 Breitestraße Eingang genau acht[...]
Tel. 28678

Amtliche Bekanntmachungen

Der linksseitige Neckardamm von der Riedbahnbrücke bis zum Bootshaus „Amicitia" sowie ein Teil des sog. Maulbeerdammes werden am 2. und 3. Juli anläßlich der 49. Oberrhein. Regatta jeweils ab 3½ Uhr bis nach Beendigung der Rennen gesperrt.
Mannheim, den 29. Juni 1932.
Polizeipräsidium.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Versteigerung des Grasertrags der Reißinsel am Samstag, den 2. Juli 1932, vorm. 9.30 Uhr an Ort und Stelle gegen Barzahlung. Zusammenkunft am Eingang zur Reißinsel (Franzosenweg). Mannheim, den 30. Juni 1932.
Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung.

Miet-Gesuche

Mod. Einfamilienhaus 7-8 Zimmer, Lindenhof bei hoher Anzahlung gesucht. Vermittlg. nicht erw. Angebote unter F C 14 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6060

Sofort beziehbare, geräumige **2-3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör zu mieten gesucht. Angeb. unter F P 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6379

Je nach Größe **2-4 saubere, trock. Räume** mit bequem. Zugang z. Einstellen gut. Möbel gesucht. Angeb. unt. E X 9 an die Geschäftsst. *6345

Garage Oststadt, Nähe Mollschule, sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. F D 15 an die Gesch. *6061

Ger. 2 Zim.-Wohng. mögl. m. Bad, zum 1. 8. od. früher ges. Mann in sich. Stellg. Lindenhof u. Schloßnähe. Miete kann ½ Jahr vorausbezahlt werden. Angeb. mit Preis unter E W 5 an die Geschft. *6341

Mod. Dam. sucht z. 1. 8. eine schöne 1 Zimmer-Wohnung m. Zub., Nähe Friedrichsbr. Fünfr. Ang. u. E E 106 an die Gesch. *5990

2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Bad, v. jung. Ehep. ohne Kinder, in Neckarst.-West od. Ost, per sof. oder sp. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. E K 121 an die Geschft. *5976

Eine 2-4 Z.-Wohng. am Ring, Bahnhof od. Wasserturm, von kl. kinderl. Familie (pünktl. Zahler) gesucht. Angeb. unt. F U 81 an die Gesch. 4565

2 Zimmer und Küche eigen. Abschluß, langjähr. Mieter, 30—35 ℳ per 1. 8. zu mieten gesucht. Angeb. unter E V 7 a. d. Geschäftsstelle dis. Bl. *6340

Beamtenwitwe sucht **3 Zimmer, Küche** Bad — Angebote mit Preisang. unter O Z 51 an die Geschäftsstelle. *6378

Junge, kinderl. Ehep., beide in sich. Stella., sucht **2 Zimmer und Küche** in gut. Hause, auf 15. 7. oder 1. 8., pünktl. Bz. Ang. u. E S 4 an die Gesch. *6361

2-3 Zimmerwohnung bis 60 Mk., zum 1. 8. von Ehepaar m. 2 Kind. gesucht. — Angeb. unter D V 79 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *6215

Möblierte Wohnung 1—2 Zimmer u. Küche, ev. Küchenbenütz. od. Kochgelegenheit, von selbst. Dam. per sofort od. 15. 7. gesucht. Angebote mit Preis etc. unter E T 5 an die Geschäftsstelle. *6331

Eisenbahner ohne Kind. sucht 2 Zimmer u. Küche (auch sonnige Seitenbauwohn.) Jungbusch od. Innenstadt, z. 1. 8. od. 1. 9. Angeb. mit Preis unt. R U 6 an die Geschäftsst. *6327

Miet-Gesuche

2-3 gut möbl. Zimmer mögl. frei gelegen, ev. mit Garten, für Monat Juli von best. Ehepaar mit 2 Kind. zu mieten gesucht. Evtl. Pension. Zuschrift. unt. F F 17 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6364

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Donnerstag, 30. Juni 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 298

Diskontsenkung in England

Von 2½ auf 2 vH.

London, 30. Juni. (Eig. Dr.) Das Direktorium der Bank von England beschloß in seiner heutigen regelmäßigen wöchentlichen Sitzung, in Auswirkung der am 24. Juni erfolgten Herabsetzung der Rediskontrate in Newyork nunmehr ebenfalls den Diskont, und zwar um ½ auf 2 v. H. zu ermäßigen. Die letzte Diskontsenkung um gleichfalls ½ v. H. erfolgte in London am 12. Mai.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

Die heute unter dem Vorsitz von Gutsbesitzer W. Scipio-Mannheim abgehaltene o. GV., in der ein StA.-K. von 3 828 400 ℳ mit 16 842 Stimmen vertreten war — die im Besitze der Verwaltung befindlichen AA. war n nicht angemeldet — genehmigte einstimmig die Regularien und beschloß die Abänderung der Satzungen gemäß den Bestimmungen der Notverordnung. Der alte AR. wurde in seiner seitherigen Zusammensetzung wiedergewählt, nur scheidet wegen schwerer Erkrankung der langjährige Vorsitzende, Geheimrat Brosien, aus.

Auf eine Reihe von Fragen des Bankiers Rosé-Mannheim erwiderte die Verwaltung, daß der AR. außer der satzungsmäßigen Tantieme keinerlei Bezüge erhält, noch je erhalten habe. Die Aussichten des lfd. Geschäftsjahres seien zufriedenstellend. Das Ergebnis des heute beendeten ersten Halbjahres sei sogar sehr befriedigend, wenngleich eine Schrumpfung des Geschäftsganges nicht unverkennbar ist. Der durch den Währungsverfall in den einzelnen Ländern entstandene Verlust wird von der Verwaltung als nicht übermäßig hoch bezeichnet, was aus einem Vergleich mit gleichen Verlusten bei anderen Gesellschaften erhärtet wurde. Zu berücksichtigen ist bei der Höhe der Abschreibung, 1,4 Mill. ℳ, daß auch die Reservenberechnung von dem Devisenkurs abhängig sei. Was das Amerikaguthaben anbelange, so sei es in der Hauptsache bereits hereingekommen. Einige kleinere Teilregelungen seien noch im Gange und würden von Fall zu Fall noch verschiedene Beträge — beispielsweise 10 bis 12 000 Dollar — der Gesellschaft zuführen. Was die Frage einer etwaigen Nachzahlungspflicht auf den Beteiligungsbesitz der Gesellschaft an befreundeten Gesellschaften anbelange, so glaubt die Verwaltung nicht, daß sie jemals in dieser Hinsicht in Anspruch genommen werde. Das Unternehmen besitze nicht eine einzige eigene Aktie und habe auch keine Verpflichtung und keinerlei Bindung dem Konsortium gegenüber. Die Danziger Allgemeine Versicherungsgesellschaft wurde erworben, um das Oberschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Der früher erwähnte Prozeß in London könne als zu 99 v. H. gewonnen angesehen werden.

Akzeptbank-Kredite für Privatbankiers

Berlin, 30. Juni. (Eig. Dr.) Zur Zeit finden Besprechungen über die Bildung eines Sonderausschusses der Privatbankiers bei der Akzept- und Garantiebank statt, der über die Gewährung von Akzeptbankkrediten, die zur Produktionsförderung dienen, beraten soll. Die Reichsbank dürfte für die Forderung der Privatbankwünsche der Akzeptbank einen Rediskontkredit von bis zu 50 Mill. ℳ zur Verfügung stellen.

Kali-Chemie AG. — Protest eines Kleinaktionärs. (Eig. Dr.) In der GV. erhob ein Kleinaktionär zu sämtlichen Beschlüssen Protest, da der Geschäftsbericht angeblich nicht ordnungsgemäß ausgelegen habe. Zur Geschäftslage führte Gen.-Dir. Feise aus, daß der Umsatz im Berichtsjahr noch 50 Mill. ℳ betragen habe. Für Löhne und Gehälter der 3700 Arbeiter und 700 Beamte habe man 12 Mill. ℳ ausgegeben. Der Materialienaufwand stelle sich auf 20 Mill. ℳ. Davon werden 50 v. H. innerhalb des Konzerns verrechnet. Die Anlagen im Bilanzwert von 24 Mill. haben einen Versicherungswert von 80 Mill. ℳ. Die Beteiligungen, die hauptsächlich aus Neufestsetzungen bestehen, die mit 42 v. H. zu Buche stehen, enthalten ebenso wie die Anlagen erhebliche stille Reserven. Die Kalisyndikatsquote im Wert von etwa 7 Mill. ℳ sei mit 1 ℳ aktiviert. Die Bestände mit 6 Mill. Bilanzwert haben gegenwärtig einen Verkaufswert von 11 Mill. ℳ. Der dividendenlose Abschluß wurde genehmigt.

6 (10) v. H. Dividende der André Moris Zahn AG., Frankfurt a. M. (Eig. Dr.) Die Gesellschaft erzielte 1931 einen Bruttogewinn von 4,71 (4,87) Mill. ℳ gegenüber 4,26 (4,28) Mill. ℳ Unkosten. Nach 247 008 (120 000) ℳ Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 288 021 (564 000) ℳ, woraus 6 (10) v. H. Dividende verteilt werden. Die Baureserve wird auf 380 000 (220 000) ℳ erhöht. Vorgetragen werden 119 586 (92 726) ℳ Gewinn. Zum Ausgleich von Wertminderungen beschloß die GV., das AK in einer erleichterten Form von 2,3 Mill. ℳ durch Einziehung von 0,4 Mill. ℳ eigener Aktien auf 1,9 Mill. ℳ herabzusetzen. Die Gesellschaft besitzt noch 134 000 ℳ zu 47 v. H. verbuchte eigene Aktien (Börsenkurs etwa 70 v. H.). Die neun abhängigen Beteiligungsgesellschaften erscheinen noch mit 0,11 Mill. ℳ. Das erheblich reduzierte Warenlager ist vorsichtig bewertet. Bei Debitoren sind reichliche Rückstellungen vorgenommen. Bankschulden bestehen nicht. Die recht flüssige Bilanz verzeichnet (alles in Mill. ℳ): AK 1,905 (2,805), offene Reserven 1,4 (0,84) Hypotheken 0,059 (0,228) und 1,01 (8,18) Kreditoren. Andererseits Immobilien 0,7 (0,85), Mobilien und Fuhrpark wieder als Merkposten von 1 ℳ, Effekten und Beteiligungen 0,19 (0,29), Kasse, Postscheck und Bankguthaben 0,226 (0,067), Wechsel 0,14 (0,13), Debitoren 3,47 (4,14) und schließlich Vorräte 0,86 (1,22). Im neuen Jahr habe die allgemeine Notlage zu einem Absatzrückgang geführt.

Berlin-Karlsruher Industriewerke AG.

Berlin, 30. Juni. (Eig. Dr.) In der GV. unter Vorsitz von Dr. Quant waren 9,86 Mill. ℳ AK. ohne die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien vertreten. In Erläuterung der Bilanz wurde u. a. mitgeteilt, daß auf Effekten und Beteiligungen Abschreibungen mit mehr als 50 v. H. in Höhe von 4 Mill. ℳ vorgenommen wurden, und daß damit allen Risiken vorgebeugt sei. Auf die Warenschuldner wurden 0,5 Mill. ℳ, auf die Vorräte 1,0 Mill. ℳ abgeschrieben. Die zur Einziehung kommenden eigenen Aktien im Nominalbetrag von 12,5 Mill. ℳ wurden im Laufe der Jahre zu einem Durchschnittskurs von 66 v. H. erworben.

Zu Angriffen des Opponenten Justizrat Gottschalk erklärte die Verwaltung, daß durch die Kapitalherabsetzung eine Schädigung der Aktionäre nicht erfolge, vielmehr nur eine Anpassung des Kapitals an die verringerten Vermögenswerte stattfinde. Die Gesellschaft denkt nicht daran, die Betriebe zu liquidieren. Die Kapitalherabsetzung erfolgte einstimmig, die Abschlußgenehmigung und Verwaltungsentlastung unter Protest der Opposition mit 72 000 ℳ Kapital.

Dyckerhoff u. Widmann AG, Wiesbaden. — Verlustabschluß. (Eig. Dr.) Diese Baufirma wird der GV am 28. Juli nach normalen Abschreibungen von 0,92 (1,007) Mill. ℳ nach Sonderabschreibungen auf Beteiligungen, Außenstände und Vorräte vorschlagen, die durch die allgemeine Wirtschaftslage und durch Valutenverschlechterungen in Südamerika, besonders in Chile, bedingt sind. Der Abschluß weist nach Auflösung der gesetzlichen Reserve von 1,016 Mill. ℳ und bei gleichzeitiger Kapitalherabsetzung in erleichterter Form von 8 auf 7,2 Mill. ℳ durch Einziehung von 0,8 Mill. ℳ eigenen Aktien einen Verlust von 1,347 Mill. ℳ aus, der vorgetragen wird. Der tatsächliche Verlust übersteigt schon bei Berücksichtigung der Reserveauflösung von 1,016 Mill. ℳ den Betrag von 2,35 Mill. ℳ, wird sich aber bei Berücksichtigung der nicht bezifferten Sonderabschreibungen noch wesentlich höher errechnen. Im Vorjahr wurden 8 v. H. Dividende aus 700 581 ℳ Reingewinn verteilt.

Sanierungsfusion in der oberbadischen Textilindustrie

Wie gemeldet wird, hat die Spinnerei Hagen u. Röttele AG., Lörrach, ihre Zahlungen vorläufig eingestellt und ist mit ihren Lieferanten und Großgläubigern in Verhandlungen eingetreten, um einen außergerichtlichen Vergleich zustandezubringen. Der Betrieb geht vorläufig unverändert weiter. Man erwartet, daß die eingeleiteten Verhandlungen bald zu einem befriedigenden Abschluß führen.

Dazu wird uns aus Berlin gemeldet, daß Haagen u. Röttele (AK. 1,6 Mill. ℳ), in den Verhandlungen, die mehr privater Natur sind, beabsichtigen, einen Zusammenschluß mit der Webereien Fahrnau u. Langenau AG. in Fahrnau (Baden) herbeizuführen. In welcher Form dieser beabsichtigte Zusammenschluß vor sich gehen wird, steht nach dem „Konfektionär" noch nicht fest, da erst die von der Webereien Fahrnau u. Langenau AG. angebahnten gerichtlichen Sanierungsverhandlungen zu einem gewissen Abschluß kommen müssen.

Hessische Kunstmühle AG. Mannheim

Austauschverkehr kommt wieder

Der bekannte Abschluß und die Verteilung von 7 (8) v. H. Dividende wurde in der heute unter dem Vorsitz von Dr. Benno Weil abgehaltenen o. GV., in der drei Aktionäre ein AK. von 2,40 Mill. ℳ vertraten, einstimmig genehmigt. Desgleichen fanden die durch die Notverordnung bedingten Satzungsänderungen einstimmige Annahme. Der alte AR. wurde wiedergewählt mit Ausnahme der nachstehenden drei AR.-Mitglieder, die ausscheiden: Ludwig Guggenheim-Worms, Staatssekretär z. D. Dr. Fred Hagedorn-Berlin und Otto Steiner-Mannheim.

In Ergänzung des Geschäftsberichts wurde von Generaldirektor Moritz Wagner mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Bewirtschaftung der neuen Getreideernte gegenwärtig noch in vollem Gange sind. Heute lasse sich aber schon so viel sagen, daß der Austauschverkehr, der sich, wie bereits im Geschäftsbericht ausgeführt, im Vorjahre sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Mühle günstig ausgewirkt hat, wieder eingeführt werden wird.

Berliner Metallbörse vom 30. Juni

	Kupfer beg.	Kupfer Brief	Kupfer Geld	Blei beg.	Blei Brief	Blei Geld	Zink beg.	Zink Brief	Zink Geld
Januar	—,—	41,50	41,—	—,—	15,75	15,—	—,—	20,50	19,25
Februar	—,—	42,—	41,50	—,—	17,—	16,25	—,—	21,—	19,50
März	—,—	42,50	42,—	—,—	17,50	14,50	—,—	21,—	19,75
April	—,—	43,—	42,50	—,—	17,75	15,75	—,—	21,—	20,—
Mai	—,—	43,50	43,50	—,—	17,75	16,—	—,—	21,—	20,—
Juni	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Juli	38,—	38,25	38,—	—,—	14,75	14,—	—,—	18,—	17,25
August	—,—	38,75	38,25	—,—	15,—	14,—	—,—	18,50	17,50
Sept.	39,25	38,25	39,—	—,—	15,50	14,75	—,—	19,—	18,—
Oktober	39,75	39,75	39,50	—,—	15,75	14,50	—,—	19,50	18,25
Nov.	—,—	40,50	40,—	—,—	16,—	14,75	—,—	19,75	18,50
Dezemb.	—,—	41,—	40,50	—,—	16,50	15,—	—,—	20,25	19,—

* **Tendenz:** Kupfer flau, Blei ruhig, Zink lustlos.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Amtlich: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 50,50 Mark für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 43—46; Standardkupfer loco 39—40; Standard-Blei per Juni 13,75—14,25; Original-Hütten-Aluminium 98—99proz. in Blöcken 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Banka-, Straits-, Australzinn 187; Reinnickel 98—99proz. 350; Antimon-Regulus 36—38; Silber in Barren ca. 1000 fein per Kg. 37,75—41 ℳ.

Londoner Metallbörse vom 30. Juni

Metalle in £ per To. Silber Unze £ (157/40 fein Banks), Platin Unze £

Kupfer, Standard	28,25	Zinn, Standard	117,2	Aluminium	—,—
3 Monate	28,25	3 Monate	118,7	Antimon	—,—
Settl. Preis	28,50	Settl. Preis	117,5	Quecksilber	—,—
Elektrolyt	30,—	Banka	127,5	Platin	—,—
best selected	27,50	Straits	122,5	Wolframerz	—,—
Strong sheets	—,—	Blei, ausländ.	9,90	Nickel	—,—
Elwirebars	31,—	Zink gewöhnlich	11,65	Weißblech	—,—

£ **Tendenz:** Kupfer willig, Zinn fest; Blei, Zink stetig.

Publikumskäufe und Deckung der Spekulation

Berlin: befestigt

Die im Verlaufe der gestrigen Börse eingetretene Befestigung der Kurse machte heute vormittag eher noch Fortschritte; die ersten offiziellen Notierungen zeigten überwiegend Besserungen von ¼—1½ v. H. Die Grundstimmung war freundlich, da die Nachrichten aus Lausanne und auch aus Genf wesentlich günstiger lauteten. Hinzu kamen die Kurssteigerungen zum Schluß der gestrigen Newyorker Börse, die Londoner Diskontermäßigung auf 2 v. H., durch die die Hoffnung einer baldigen Reichsbankdiskontsenkung genährt wird, vor allem aber die glatte Ueberwindung des Halbjahresultimo, ohne daß der Geldmarkt eine wesentliche Anspannung erfahren hat. Die Tatsache, daß die Kuponzahlungen gleichfalls durchweg infolge der rechtzeitigen Vorbereitungen glatt erfolgt sind, hat eine große Beruhigung hervorgerufen, vor allem am Rentenmarkt, an dem auch schon die Verkäufe der letzten Zeit nachgelassen haben.

Verkaufsorder lagen heute nur ganz gering vor, und die herauskommende Ware wurde auch ziemlich glatt aufgenommen, dagegen zeigte Publikum und Spekulation für verschiedene Papiere kleines Kaufinteresse. Eine Beruhigung bot ferner die Mitteilung, daß die Akzept- und Garantiebank mit Hilfe der Reichsbank jetzt auch den Privatbankiers Kredite gewähren soll.

Der Kassamarkt lag bei im allgemeinen sehr kleinem Geschäft überwiegend freundlicher. Die Veränderungen nach beiden Seiten betrugen in der Regel bis zu 4 v. H. Rheinfelden lagen 8, Roddergrube infolge der Enge des Marktes sogar 35 v. H. höher. An den variablen Märkten blieb die Tendenz bis zum Schluß uneinheitlich. Infolge des sehr kleinen Geschäftes mußten wieder außerordentlich viele Werte zum Schlußkurse gestrichen werden. Die Veränderungen nach beiden Seiten betrugen im allgemeinen nur etwa 1 v. H. Deutsche Anleihen lagen weiter freundlich.

Frankfurt etwas fester

Im Anschluß an die festere Abendbörse eröffnete auch der heutige Börsenverkehr in überwiegend festerer Tendenz, wobei hauptsächlich die günstigere Beurteilung der Weiterentwicklung der Lausanner Konferenz etwas anregte. Die Ermäßigung der Londoner Diskontrate um ½ v. H. blieb dagegen fast ohne Einfluß. Verschiedentlich lagen kleine Kauforders vor, denen sich die Spekulation mit kleinen Deckungen anschloß. Im allgemeinen übte sie jedoch starke Zurückhaltung. Das Geschäft hielt sich wiederum in sehr engen Grenzen. Im Durchschnitt betrugen die Kursbesserungen bis zu 1 v. H. Am Rentenmarkt machte sich stärkeres Interesse für späte Reichsschuldbuchforderungen bemerkbar, die bei recht lebhaften Umsätzen 1½ v. H. gewannen. Altbesitzanleihen zogen um ⅛ v. H. an. Am Pfandbriefmarkt bestand heute überwiegend Nachfrage und die Kurse waren ½—1 v. H. fester. An den Aktienmärkten herrschte im Verlaufe große Geschäftsstille und die Kurse bröckelten verschiedentlich leicht ab, doch blieb die Gesamtstimmung freundlich.

Schleppendes Produktengeschäft

Berliner Produktenbörse v. 30. Juni (Eig. Dr.)

Die Umsatztätigkeit an der Produktenbörse war nach wie vor sehr schleppend, da es an Anregung fehlt, und die Unsicherheit über die Gestaltung des Austauschexportes noch nicht behoben ist. Die Erntenachrichten lauten im allgemeinen günstig, jedoch nicht ganz einheitlich. Das Inlandsangebot von Neugetreide hält sich im Rahmen der letzten Zeit, die Forderungen sind wenig nachgiebig. Infolge der weiteren Abschwächung am Lieferungsmarkt waren daher die Preisideen der Käufer und Verkäufer schwer in Einklang zu bringen. Für prompte Ware ist das Offertenmaterial in Weizen und Roggen, gemessen an der geringen Mühlennachfrage, völlig ausreichend und die Gebote lauteten wieder niedriger als gestern. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft findet der morgen beginnende Liefermonat naturgemäß stärkere Beachtung und man rechnet vereinzelt mit Weizenandienungen. Der Lieferungsmarkt setzte daraufhin bis 1½ ℳ schwächer ein; Roggen konnte seinen gestrigen Preisstand auch nicht voll behaupten. Das Mehlgeschäft war allgemein ruhig.

Amtlich notiert wurden: Weizen märk. prompt ab Station 247—49 matter; Roggen 189—91 ruh.; Futter- und Industriegerste 163—72 ruh.; Hafer 157—61 still; Weizenmehl prompt 30,50—34,40 still; Roggenmehl 70proz. prompt 26,70 bis 27,80 still; Weizenkleie 10—10,50 beh.; Roggenkleie 10 bis 10,50 beh.; Viktoriaerbsen 17—21; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 17—19; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; Lupinen, gelbe 14,50—16; Leinkuchen Basis 37 v. H. 10,30—10,60; Erdnußkuchen Basis 50 v. H. ab Hamburg 10,60; Erdnußkuchenmehl Basis 50 v. H. ab Hamburg 11; Trockenschnitzel 8,70; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hamburg 10,20 bis 10,30; dto. ab Stettin 11,10—11,30; Speisekartoffeln, rote 1,70—1,90; gelbfleischig 2,80—300; neue 5,00, 7,00—8,50; allg. Tendenz matter. — Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft: Weizen Juli 250—54; Sept. 225,75—25; Okt. 226,50—26,50; Dez. 230—29,50; Roggen Juli 186,50; Sept. 181—80,50; Okt. 181,50—81; Dez. 184; Hafer Juli 164.

* **Mannheimer Produktenbörse vom 30. Juni.** (Eigenbericht.) Der Produktenmarkt verharrte weiterhin in ruhiger Verfassung bei leicht rückgängigen Preisen für Brotgetreide und Mehl. Futtermittel gehalten. Angeboten wurden in ℳ für die 100 Kilo netto, waggonfrei Mannheim: inl. Weizen 27,25; inl. Roggen 21,75; inl. Hafer 18 bis 19; Sommergerste 20—20,25; Futtergerste 18—18,25; Mais 17,00; Biertreber 10—10,50; Erdnußkuchen 11,50; Sojaschrot 10,50; Trockenschnitzel 8,75; Malzkeime 10—11,50; Weizenmehl mit Auslsw. 39,25; dtr. per 15. Sept.-Okt. 34,25; Weizenbrotmehl 31,25; Roggenmehl 70proz. 27,50—28,50; Weizenfuttermehl 10,25—10,50; Weizenkleie feine 8,50; Roggenkleie 8,50.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Juli 4,67½; Sept. 4,30; Nov. 4,30; Jan. 4,87½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Juli 71¾; Sept. 72½; Nov. 78¾; Jan. 74¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz stetig; Juli 4,9 (4,9); Okt. 4,11 (4,11); Dez. 5,0¾ (5,0⅝). — Mitte: ruhig; Juli 4,8¾ (4,9); Okt. 4,10⅝ (4,11); Dez. 5,0⅝ (5,0⅝).

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Mai 5,90 B 6,80 G; Juni 5,20 B 5,10 G; Juli 5,20 B 5,20 G; August 5,30 B 5,20 G; Auguft 5,30 B 5,20 G; Sept. 5,60 B 5,40 G; Okt. 5,80 B 5,00 G; Nov. 5,95 B 5,80 G; Dez. 6,20 B 6,05 G; Tendenz stetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,05; Juni 32,35—32,40; Juli 32,50; Tendenz ruhig.

* **Bremer Baumwolle vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 6,55.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 30. Juni.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. Anfang: Juli 414—15; Okt. 425—26; Jan. (33) 429—21; März 431; Mai 437; Juli 441—42; Loco-Import 3000; Tendenz stetig. — Mitte: Juli 439; Okt. 426; Dez. 431; Jan. (33) 433; März 438; Mai 438; Juli 438; Okt. 440; Jan. (34) 440; März 466; Loco 440; Tendenz stetig.

* **Weinheimer Obstgroßmarkt vom 29. Juni.** Erdbeeren 16—20; Kirschen 11—24; Erbsen 15—20; Stachelbeeren 18 bis 22; Spargel 20—30 und 12—17 Pfg. Angefahren waren 680 Zentner.

* **Freinsheimer Obstgroßmarkt vom 29. Juni.** Kirschen rote 10—13, schwarze 16—20; Erdbeeren 16—18; Johannisbeeren 16; Stachelbeeren 16; Erbsen 8 Pfg. Anfuhr 340 Zentner.

* **Klein-Viehmarkt in Mannheim vom 30. Juni.** Zufuhr insgesamt 1363 Stück. Im einzelnen wurden zugeführt und erlöst für 50 Kg. Lebendgewicht in ℳ: 95 Kälber, b) 32—35; c) 28—32; d) 25—28, 3 Schafe, 25—38, 263 Schweine, 1008 Ferkel und Läufer, Ferkel bis 4 Wochen 6—10; über 4 Wochen 12—14; Läufer 15—18, 3 Ziegen, 10—13. Marktverlauf: Mit Kälbern ruhig, Ueberstand; mit Schweinen nicht notiert; mit Ferkeln und Läufern ruhig.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

Mannheimer Effektenbörse

	29.	30.
6% Bad.-St.-A. 27	51,—	51,—
7% Bad. Kom. Gd	51,—	51,—
6% Pfalzer Stadt	40,—	40,—
8% Rhein. Gold	41,—	41,—
8% Hypbk. 28	60,—	60,—
[illegible]	53,—	54,—
[illegible]	58,50	57,50
Badische Bank	66,—	66,—
Pfälz. Hypoth. B.	44,—	44,—
Rh. Hypoth. Bk.	—,—	41,—
Rhein. Cr. u. Disc.	30,—	30,—
Brauerei Kleinlein	[illegible]	[illegible]
Ludwigsh. A. Br.	48,—	48,—
Pfälz. Preßhefe	46,—	46,—
Schwartz Storch	46,—	46,—
[illegible]	42,75	42,75
Kleinlein Heidlb.	—,—	—,—
Bad. Assecuranz	—,—	—,—
Mannh. Versich.	14,—	14,—
E.-G. f. Seilind.	16,—	16,—
Daimler-Benz	10,50	10,50
Deutsche Linol.	28,50	27,50
Enzinger Union	51,—	51,—
J. G. Farben	87,—	88,25
[illegible]	90,—	90,—
[illegible]	110,0	110,0
[illegible]	150,0	150,0
[illegible]	13,—	13,—
Zellst. Waldhof	34,50	35,—

Frankfurter Börse

[illegible]

Berliner Börse

[illegible]

Fortlaufende Notierungen (Schluß)

[illegible]

Freiverkehrs-Kurse

[illegible]

Sport-Anzüge Sacco und Golfhose	Mk. 29.- 35.- 38.-	
Herren-Golf-Hosen	Mk. 4.50 8.- 9.50	
Flanell-Hosen	Mk. 6.50 8.- 10.50	
Trainings-Anzüge	Mk. 4.75 4.95 6.75	
Sportstrümpfe aus Wolle	Mk. 1.90 2.50 3.25	
Tiroler-Janker	Mk. 4.- 6.50 8.75	
Reise-Anzüge mit langer und kurzer Hose	Mk. 48.- 58.- 65.-	
Wander-Hosen	Mk. 4.75 5.25 8.-	
Sport-Saccos	Mk. 21.- 24.- 32.-	
Pullovers ohne Arm	Mk. 2.90 3.90 4.90	
Rucksäcke	Mk. 4.25 5.75 6.75	
Sport-Hemden	Mk. 3.25 3.95 4.50	

Sämtliche Sport-Artikel

Engelhorn & Sturm
Sport-Abteilung
Mannheim O 5, 4-7

Offene Stellen

Für die in bester Geschäftslage (B 8 Nr. 10) sich befindende Wirtschaft „Zum Lohengrin" suchen wir per sofort

tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
Metzger bevorzugt. 7494
Pfalzbrauerei A.G., Neustadt/Haardt.

Warum? *6070
erwerbslos bleiben, wenn durch erstkl., reelle General-Vertretung, trotz Wirtschaftskrise eine sichere, auskömml. Existenz geb. wird. 250 ℳ Betriebskap. erforderl. Nur wirkl. strebsame, zuverl. Bewerber(innen) wollen Anfragen unt. H L 113 an die Geschäftsstelle d. Bl. richten.

Vertreter(innen)
bei gutem Verdienst sofort gesucht. *6359
Weber, P 4, 13

Tüchtiges Mädchen
oder junge Frau, täglich von 9—13 Uhr gesucht. 4366
Karall, Glückaufstr. 6
Bahnhof-Pfalzplatz.

Tüchtiges
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht. *6358
Adresse in der Geschäft.

Werberin
bei gt. Verdienst sof. gesucht. *6359
O. Weber, P 4, 13.

Stellen-Gesuche

Lagerist
aus d. Kol.-, Drogen- u. Farbenbranche sucht passende Stellg. Angebote unter F T 30 an die Geschft. *6888

Jg. Fräulein
sucht Beschäftigung a. Büro od. dergl., evtl. auch als Volontärin, ... Angeb. u. E D 60 an die Geschäftsst. *6888

Junge Rheinländerin
sucht Servierstelle in gut. Hause. — Angeb. unt. E H 84 an die Geschäftsst. *6281

Ehrl. in d. mittl. Jahren stehende *6400
Haushälterin
sucht Stellung bei Alt. Herrn od. Dame. Angeb. u. G B 86 an d. Geschft.

Hypotheken

Zu kaufen gesucht:
erststellige Hypothek
oder Grundschuld in Höhe bis etwa 25 000 Mark. — Genaue Angebote. — Keine Vermittlg. — erbeten u. F E 16 an die Geschäftsst. d. Blattes. *6283

Immobilien

Haus
m. eingeb. Schreinerei preiswert zu verkauf. Anfrag. unt. F W 22 an die Geschft. *6305

Immobilien

Landhaus
Nähe Mannheims (Bergstr. od. Schwetzingen) zu mieten, evtl. sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. E Q 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6322

Haus
Oberstadt zu kaufen gesucht!
Anzahlung bis 15 Mille. Vermittl. nicht erw. Ausführliche Angebote unter F G 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6367

Mittl. Geschäftshaus
Nähe Nationaltheater billig zu verkaufen. Zuschriften unter F N 34 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6379

Unterricht

Spanisch *6363
für Anfäng. u. Fortgeschr. Hervorrag. Erfolge. Dr. Schricht, F 2, 12, monatlich 2.50 ℳ.

Alle Sprachen
Berlitz School
Friedrichsring 2a
Unterricht nur durch Ausländer

Ausländer *6374
lernen die deutsche Sprache schnell und sicher durch erfahrenen Akademiker (der mod. Sprachen beherrsch.) Erste Refer., billige Preise. Anfr. unter F L 23 an die Geschft.

Geldverkehr

Darlehen
Auszahl. sof. Bisher über RM. 500 000.— Auszahlung verm.
Josef Kurz
L 10, 7

Vermietungen

Schöne, sonnige 6 Zimmer-Wohnung
gr. Diele, Küche, Badez., Speisek., Parkring 33, 4. Stock, gegen Friedrichspark, zu vermieten. Näh. bei Nesta, D 7, 9, Telephon 276 81. 6590

Neubau-Wohnungen.
Neckarau, Nähe Wilhelm-Wundtschule.
4 Zimmerwohnung Mietpreis RM. 65.—,
3 Zimmerwohnung Mietpreis RM. 55.—,
per sofort oder später zu vermieten. B2358
Angebote unter D H 50 an die Geschäftsst.

Zu vermieten, Augusta-Anlage:
5 Zimmerwohnung
Fernsprecher Nr. 434 82. 7502

Herrschaftliche
5 Zimmer - Wohnung
mit Wintergarten, 1 Tr., mit Bad, Mansarde, 2 Keller, in bester Oststadtlage auf 1. 10. zu vermieten. Anfragen Telephon 422 12. 7510

Schöne 4 Z.-Wohnung
Bad u. Zubehör, preiswert auf Aug. od. Sept. zu vm. Parkring 23a, part., Tel. 307 50. *6385

Hebelstraße-Tennisplatz
Herrschaftliche
4 Zimmer - Wohnung
ganz neu hergerichtet, mit Bad — ein Zimmer sep. Eingang — 2. Etage, per sofort od. später zu vermieten. Angebote unter F Q 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6380

3 Zimmer, Küche u. Keller
in besserem Hause über 4 Tr., Hafenstraße 3/5, per 1. 8. zu vermieten. Näheres von 9—11 u. 3—5 Uhr bei Franken im Hause. *6389

Neuostheim
In 3 Familien-Neubau, Holbeinstraße Nr. 26
sehr schöne 3 Zimmerwohnung
mit Diele, eingericht. Bad, Etagenheizung und Zubehör sofort od. später zu vermieten. Eine Garage und ein Büroraum können evtl. mitvermietet werden. Näh.: Arnold, Tel. 293 28.

Schöne, sonnige *6408
3 Zimmer - Wohnung
mit Küche, Bad, in gutem Hause und schöner Lage per 1. August zu vermieten. Zu erfragen bei Frau Fitzer, Parkring 23.

Breitestraße
Laden, 70 qm,
f. j. Branche geeignet, per 1. 8. 32 zu verm. Zu erfragen U 1, 12, 1 Tr. hoch. B2318

Oststadt
4 Zim.-Wohnung 100 ℳ
3 Zim.-Wohnung 80 ℳ
2 Zim.-Wohnung 60 ℳ
sofort zu vermieten. Näheres *6326
Orient-Bazar, P 3, 12

Schöne *6389
3 Zimmer - Wohnung
mit Bad, Speisekam. Nähe Hauptbahnhof, auf 1. 8. zu vermiet. Zu erfr. in der Geschft.

2 schöne sonn. Zim.
Küche, Bad u. Speisekammer, Neub., 2 Tr., auf 1. Aug. zu verm. B2978 **Lenaustr. 23**

1 Zimmer und Küche
per sofort zu vermieten. *6354
Tannhäuserstr. 22, 4. St.

Leeres Zimmer
und Küche zu vermieten. *6383
Hafenstraße Nr. 62.

Nähe Wasserturm!
Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu verm. Aug.-Anlage 17, 1 Tr. r. B2988

Gut möbliert. Zimmer d. ruh. Leuten zu vm. Augartenstr. 82, III, l. *6389

Schön möbl. Zimmer
mit Licht, Kaffee, sowie Kleiderbad., in vornehm. Hause, ruh. Lage, Nähe d. Handelshochschule für 30 RM., monatl. sof. zu vermieten. *6327
Adresse in der Geschft.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *6349
Mayer, Tullastr. 17.

Schön möbl. Zimmer billig zu vm. *6348
U 1, 1, Fried.

Sehr gut möbl. Zimm. ohne Wäsche, mit Schreibt., Tel.-Ben., inkl. Frühst. 26 R.ℳ. R 3, 1 b, 3 Tr. rechts *6340

Einf. möbl. kl. Zimm. sof. zu vm. P 6, 20, 3 Tr., Haus Cafe, bei Pohl. *6412

Nähe Wasserturm P 6, 20
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., mit 1 od. 2 Bett., sof. zu verm. Haus Cafe, bei Pohl, 3 Tr. *6413

ZIMMER
hell, geräumig, frdl. möbl., sof. zu verm. Schwetzingerstr. 6, pt. *6366

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. B2890
Käfertalerstr. 19, 3. St.

Schön möbl. Schlafzim. zu vermieten. *6263
N 7, 2a, 1 Treppe.

Sep. möbl. Zimmer
mit od. ohne Klavierbenütz., sof. zu vm. Kobellstr. 2, 3. Stck. *6363

Nähe Wasserturm!
Gemütl. sonn., möbl. Zimmer sof. zu vm. Augusta-Anl. 15, V, links. *6368

Schlafstelle
an sol. Frl. zu vm., wöchentl. 3.50 Mark. R 6, 18, b. Hauck B2377

Möbl. Zimmer *6390
mit 2 Betten, sof. zu v. U 3, 14, 4. St., links

Möbl. Zimmer
zu verm., Pr. 18 ℳ. S 1, 6, 1. St. *6403

Saubere Schlafstelle an Herrn zu verm., mit Licht, Kaffee, Wäschewaschen Woche 3.75 ℳ. Ring, F 4, 12, Hths., 3 Tr. rechts. *6400

Frdl. möbl. Zimmer
mit Ausbl. auf Zeughausplatz, an Herrn per 1. 7. zu vermiet. D 4, 13, 4. St. *6393

Gut möbl., sonniges Zimmer, am Ring, auf 1. Juli zu vermieten. Oesinger, U 4, 18, 3. St. *6350

Schön möbl. Zimmer
mit el. Licht, Bad sof. billig zu verm. *6386
S 6, 18, III. links.

Möbliertes Zimmer
sof. od. spät. zu vm. bei Koll, R 3, 15 a. *6323

Kauf-Gesuche

Motorrad
in nur best. Zustande, neueres Modell, gen. Bar sofort zu kaufen gesucht. Angeb. bef. unter V. M. 2075 Rudolf Mosse, Mannheim. B20

Motorrad *6347
b. 100 RM Anz. zu kauf. gesucht. Angeb. m. genauen Ang. u. E G 80 an die Geschft.

Kleiderschrank
gebr., nur gut erhalt., 2- od. 3tür., dunkel, sowie ein *6300
Reform-Küchenschrk.
gegen bar zu kaufen gesucht. — Angeb. u. F R 3 an die Geschft.

Kohlenherd, auch reparatbed., zu kauf. gel. Angeb. unter F Z 36 an die Geschft. *6422

Automarkt

Personenauto
8—9 PS. Limousine od. offen, in gut. Zustand, preiswert zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. unt. E N 124 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 4567

wirkt ungemein kühlend.
St. jetzt nur 60 Pfg.
zu haben bei:
Nizza-Parfümerie, E 1, 5-6
Drogerie Hannert, E 1, 9
Hannert, E 5, 14 und
Seckenheimerstraße 32.

Lebensmittel

Romadour . . . . Stück	-.18
Dessert-käse 6tlg. Sch.	-.25
Tilsiterkäse 20% . . Pfund	-.50
Allgäuer Schweizer-Käse Pfund	-.92
Margarine . . . Pfund	-.26
Tafelöl . . . . Liter	-.45
Schweine-schmalz amerik. Pfund	-.38
Schweine-schmalz dänisch. Pfund	-.48
Flommen-schmalz Pfd.	-.52
Schweins-kopfsülze ½	-.35
Mettwurst i. End. Stck. 28	-.25
Krakauer . . . . Pfund	-.55
Schwarten-mag. wß. Pfd.	-.58
Bierwurst . . . . Pfund	-.68
Landjäger . . . . 5 Paar	-.88
Salami . . . Pfund	1.15
Holst. Cervelatw. Pfd.	1.25
Suppen-Hennen Pfd.	-.68
Malzkaffee . . . . Pfund	-.22
Speisesalz . . 3 Pakete	-.20
Zwieback . . 3 Pakete	-.28
Pudding-pulver 3 Pak.	-.50
Kakao stark entölt Pfund	-.60
Kronen Patna-Reis . . 3 Pfund	-.65
Eierschnitt-nudeln 2 Pfd.	-.72
Weizenmehl Spezial 0 5 Pfd.	1.-
Matjes-Heringe zart 3 Stck.	-.25
Ochsen-maulsal. Pfund-Dos.	-.26
Neue ital. Kartoffel 10 Pfund	-.75
Himbeer-saft . Pfd.	-.48
Himbeer-saft Flasche	-.50
Erdbeer-konfitüre Eim.	-.98
Schok.-Eis-waffeln ½ Pfd.	-.38
Zitronen-Keks ½ Pfd.	-.48
Burrweiler Weißwein L.	-.48

Im Erfrischungsraum
Makr.-Torte
Punschtorte
Krokanttorte
Sachertorte
jedes Stück -.90

Hausfrauen spart und kauft bei
WRONKER

Automarkt

2 Sitzer Sport-Cabriolet
10/40 PS. Ford, Baujahr 1931, dunkelblau mit Silber, Gan bereift, kompl. Beschaffung, ca. 20 000 km gef., neuwertig (Neupreis 5000 ℳ) für 2500 ℳ nur gegen bar zu verkaufen oder gegen 4-Sitzer Limousine zu vertauschen. Angebote unter E G 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4557

Auto- und Motorrad-Reifen
Alle Fabrikate stets fabrikfrisch
Fachmännische Beratung Vorteilhafte Bedingungen
Maier & Gebhard, Qu 2, 5

Offener, eleganter
Stoewer
mit allen Schikanen u. Gar., günstig zu verkauf., evtl. Tausch mit klein. Limousine. Angeb. unt. A D 86 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2890

Vermischtes

Obermatratzen
Stahlmatratzen
Schonerdecken
geg. Kasse zu Fabrikpreisen.
Preisliste verlangen.
Matratzen-Burk
Ludwigshafen a. Rh.
Hagenstr. 19

Astrologie
mündl. Beratungen 2 ℳ. Auf vielseitigen Wunsch habe ich meine Sprechstunden von Montag b. Freitags von 11 bis 20 Uhr verlängert. Samstags 9—16 Uhr. *6099
Franz Besser, Mannheim, Bergstr. Nr. 4, Mitglied der astrologischen Zentralstelle Düsseldorf.

Welches Möbelgeschäft benötigt *6371
Leuchtschilder
Transparente
Buchstaben etc.
von leistungsfähiger Firma. Im Austausch werden Möbel genommen. — Angeb. u. F J 20 a. d. Geschft.

Tages-Leucht-Schilder
effektvolle Wirkung, erstkl. u. bill. Zuschr. u. F K 21 a. d. Gesch. *6372

Fahrrad-Hess
eröffnet
ein Fachgeschäft in Fahrrädern, Ersatzteilen für Auto, Motor- und Fahrräder
am **1. Juli**
Besichtigen auch Sie die größte Ausstellung der Branche am Platze, in den Verkaufsräumen
O 4, 1
Kunststraße Eckladen
7504

Verkäufe

Gelegenheit
Wegen Aufgabe verkauf. wir einzel. Spezialgeschäft. *6089

Eier - Butter - Käse
tägl. billig zu verkauf. (evtl. mit Wohnungsumsch. u. F E 28 an die Geschäftsst. d. Bl.

Feines Piano *6077
eiche, fabrikneu, mit Garantie, außerordentlich billig zu verk. Zuschr. u. F O 25 a. d. Geschäftsst.

Bechstein-Flügel
wie neu, zu jed. annehmbaren Preis zu verkaufen. 4077
Markenklaviere
Blüthner, Pfeiffer usw.
von Mk. 300.- an
Pianof. Frau J. Schmitt
S 6, 26 - Nähe Wasserturm

Speisezimmer
Nußb., mit neu, 2 m Büfett, Glasaufsatz, Tisch, Stühle, vorzüglich zu verkaufen. - Angeb. u. E O 155 an die Geschäftsst. *6086

Sehr gut. Sofa, Gob. Sahtischchen 8.-, neum. Hammertisch 14.-. Anzus. Freit. Tattersstraße 16, III. Aufg. *6088

Typenflachdrucker
mit elektr. Antr. und 3 Farbtücher, Mtg. zu verkaufen. *6066
Mindelheimer, N 3, 11

Nat.-Registrierkasse
f. 6 Bedienungen, zu verkaufen. *6069
Größe in der Geschäftsst.

Radio
Regenerativempfänger 3 Röhr., transportabel, m. Lautspr., preiswert abzugeben. *6044
Herzogenriedstr. Nr. 10, bei Gram.
Zu besichtigen nachmittags ab 2 Uhr.

Umständh. ganz neuer
Agfa-Standard
6x9, mit Filmpack u. Plattenfal., Stativ, best. 81 .-, zu 50 .- zu verk. Angeb. erb. unt. F S 29 a. d. Geschäftsst. *6085

Billig zu verkaufen:
1 kompl. Mädchenbett,
1 Schrank,
1 Kommode,
1 Ofen, *6081
1 Küchenschrank,
1 Anrichte (Marmor)
nur Näh. Großmann Lucaslstraße 17.

Soll neue Einsatzbettwäsche, soll neue Einsatzbettücke m. Matr. in Stoffe, bill. zu vk. Größe in der Geschäftsst. *6070

Waschkommode m. Marmor u. Spiegel 20 .-, gedeckt. Bett. Schrank 10 .- zu verk. G 3, 13. *6071

Gleichrauf f. Haushalt zu verkaufen. 18 .-. *6000 Meß, E 3, 1a.

Elektr. Herd
(Preuerherd) 2 Backflammen, 120 Volt, wenig gebr. zu verk. Zu bes. Rheinstr. 13 2 bis 4 Uhr. *6068

Neuh. hell. zu verkf.: 1 gut erhalt., fahrbar.
Senking-Herde
1 gr. Gasin.-Kampofäbrm. 1 Gasmaschine, 10 P., 1 Gas-Zentrifuge. Angeb. Mannheimerstraße Nr. 35, Neckarau. *6065

Zimmerstutzen
neu, für 30 .- zu verkaufen. Anschaff.-Preis 140 .-. *6051
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Fuchs Sittengeschichte
mit Ergänzungsbd. Christliche Bildenkultur d. Weltkrieg 1 Bildatlas, 200 v., billigst zu verkaufen. Angeb. unter E Z 15 an die Geschäftsstelle Mh. Blatt. *6052

Dreirad-Lieferwagen (Hanomag), preiswert zu verkauf. Angeb. unter F H 19 an die Geschäftsstelle. 6070

Gebr. Herren- u. Damen-
Fahrräder
in Marke, spottbillig zu verkaufen. 6040
Stellmacher, H 4, 2

Guterhaltener, blauer
Kinderwagen
12 .-, zu verk.: von 1 bis 2 und ab 6 Uhr. Oberrich. Bismarckstr. 9 *6030

Textil-waren

Und jetzt
die guten
Rothschild-Qualitäten
zu so kleinen Preisen, daß sie für jedermann erschwinglich sind.

Und außerdem:
eine so große Auswahl in allen Abteilungen, daß es Ihnen nicht schwer fallen kann, das Richtige für Sie zu finden.

Also: Zugreifen!

der Stolz und die Stärke unseres Hauses

Waschstoffe

Baumwoll-Mousseline
in modernen Druckmustern . . . . . Mtr. 38, **28 ₰**

Bolderwand
Indanthrenfarbig, neue Streifen, für Haus- und Wanderkleider, Mtr. **32 ₰**

Mille-fleures-Batist
80 cm breit, Indanthrenfarbig, reizende Muster für Wäsche und Besatzzwecke . . . . . Mtr. **42 ₰**

Panama
80 cm breit, Indanthren, das beliebte Gewebe für das praktische Sommerkleid . . . . . Mtr. **45 ₰**

Woll-Mousseline
schöne Kleidermuster auf guter Grundware . . . . . Mtr. **65 ₰**

Sport-Krepp
uni, 80 cm breit, Indanthren, ein poröses Gewebe für Hemden, Kleider und Blusen . . . . Mtr. **68 ₰**

Seidenstoffe

Waschkunstseide
in schönen hell- und mittelfarbigen Dessins . . . . . Mtr. **32 ₰**

Selenik-Kunstseide,
das beliebte Gewebe mit leinenartigem Charakter, schöne Sommerfarben . . . . . Mtr. **65 ₰**

Tolle-rayé
mit Atlasstreifen, für Sportkleider, in schöner Farbzusammenstellung . . . . . Mtr. **98 ₰**

Reinseiden-Doupion
80 cm br., das moderne Noppengewebe für Sportkleider, in schönen Farben . . . . . Mtr. **1.35**

Crêpe-Marocco-Druck
92/94 cm br., mod. Dessins, auf eleganten weichfließenden Kunstseiden-Qualitäten . . Mtr. 1.95, **1.65**

Crêpe-Georgette-Druck
92/94 cm breit, Kunstseide, in besonders geschmackvoller Ausmusterung . . . . . Mtr. **1.95**

Wollwaren

Knaben-Sportpullover
ohne Arme, in schönen Farben, jede Größe . . . . . Stück **88**

Damen-Pullover
mit ½ Arme, Kunstseide, mit Wollspitzen-Besatz, — aparte Farben . . Stück **1.45**

Damen-Vestover
ohne Arme, reine Wolle, mit Zierknöpfen, in hübschen Farben . . . Stück **1.65**

Damen-Pullover
reine Wolle, mit Puffärmeln in aparten Farben . . . . . Stück **1.90**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe
Kunst-Waschseide, bewährte Qualität, mit kräftiger Sohle, fehlerfreie Ware, ... Paar **68 ₰**

Damen-Strümpfe
Kunst-Waschseide, bes. feinmaschiges Gewebe, mit 4facher Sohle und Ballenverstärkung, mod. Farben . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe
Kunst-Waschseide, von bes. Eleganz u. Maschenfeinheit, mit Cubanferse, Ballen- u. Winkelverstärk., 4 f. engl. Sohle **1.25**

Kinder-Söckchen
kräftige Mako-Qualität, mit entzückend. Wollrand, Gr. 8-10 Paar 60, Gr. 4—7 Paar 48, Gr. 1—3 . . . . . Paar **36 ₰**

Herren-Sportstrümpfe
kräftige Strapazierqualität, meliert . . . . . Paar **88 ₰**

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer
Baumwoll-Qualität, in schönen sortierten Farben (Steigerung 10 Pf.) Größe 30 . . . . . Stück **22 ₰**

Damen-Schlüpfer
feste Mako-Qualität, auch in großen Weiten vorrätig, weil II. Wahl . Stück **58 ₰**

Damen-Schlüpfer
Kunstseide, porös und luftdurchlässig, gute Qualität, mod. Pastellfarben, St. **85 ₰**

Damen-Hemden
Bemberg-Waschkunstseide, schöne Farben, weil II. Wahl . . . . . Stück **98 ₰**
Schlüpfer d. pass., fehlerfr., 42/48 1.45,

Herren-Artikel

Sporthemden mit Selbstbinder
aus guten, modernen Sportstoffen, — eigene Fabrikation . . . . . Stück **2.95**

Weiße Popeline-Oberhemden
durchgemustert, Brust unterlegt, aus sehr schönen Qualitäten, mod. Jacquard-Effekte . . . . . Stück **3.90**

Bunte Popeline-Oberhemden
mit Kragen und Stoff für Reserve-Manschetten, tadelloses Fabrikat . . Stück **2.95**

Selbstbinder
in aparten Sommerdessins, nur mod. Farben und Formen, größtenteils reine Seide . . . . . Stück **45 ₰**

Enorm billige Aussteuer-Waren

Rein-Mako-Wäschetuch
80 cm breit, für feine Leibwäsche, gute vollweiß gebleichte Qualität . . Mtr. **35 ₰**

Bettdamast
130 cm br., unsere eigene Ausrüstung, kräftige Gebrauchsqualität, geblumt Mtr. 79 Pf., gestreift . . . . . Mtr. **58 ₰**

Rein-Mako-Bettdamast
130 cm breit, eine schöne seidenglänzende Ware, in moderner Ausmusterung . . . . . Mtr. **95 ₰**

Bettuchbiber
150 cm br., eine haltbare Ware, weich, mollig und strapazierfähig . . . Mtr. **78 ₰**

Bettuch-Haustuch
150 cm breit, mit allmählich verstärkter Mitte, gute, kräftige Ware . . Mtr. **88 ₰**

Frottierhandtücher
eine ganz besondere Gelegenheit, 55/110 cm groß . . . . . Stück 68 Pf. 48/100 cm groß . . . . . Stück **45 ₰**

Badetücher
gute, volle Qualität, in schönen Farben, 130/160 cm groß . . . . . Stück 2.90, 80/100 cm groß . . . . . Stück **98 ₰**

Kissenbezüge
aus starkfädiger schöner Ware, hübsche Bogengarnierung . . . . . Stück **65 ₰**

Oberbettücher
aus gutem Linon, an drei Seiten gebogt, 150/250 cm groß . . . . Stück **2.95**

Bettücher
mit allmählich verstärkter Mitte, gute Qual., Halbleinen: 150/225 Stück 2.95, Haustuch: 150/225 cm groß . . . Stück **1.98**

Tischtücher
gute Qualität, weil mit kleinen Schönheitsfehlern, 130/160 cm groß, Reinleinen Stück 2.90, Halbleinen . Stück **1.95**

Damen-Wäsche

Garnituren
Kunstseiden-Krepp, dichte weichfließ. Qualität, in zarten Farben, Taghemd Stück 95 Pf., Schlüpfer . . . . Stück **95 ₰**

Damen-Prinzeßröcke
feinmaschige Kunstseide, mit aparten Crêpe-Maroc-Motiv, schöne Pastellfarb. . . . . Stück **1.88**

Damen-Prinzeßröcke
aus Kunstseiden-Charmeuse, feste Qual. mit Crêpe de chine-Motiv und handgestickten Hohlsäumen . . . . Stück **2.95**

Damen-Nachthemden
aus farbigem Wäschebatist, mit aparter Mille-fleures-Garnitur und Puffärmeln . . . . . Stück **1.75**

Damen-Schlafanzüge
Batist, mit Mille-fleures-Kragen u. Puffärmeln, sehr fesche Machart, hübsche Pastellfarben . . . . . Stück **2.45**

Auf vielen Extra-Tischen liegen Sonder-Posten aus!
Beachten Sie unsere Schaufenster-Ausstellungen!

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM · K1.1-3 · Breitestrasse

Wer wirklich wirksam werben will für seine Empfehlungs-Anzeigen — NMZ — **wählt das meistgelesene Familienblatt** in der Hauptstadt Mannheim

Im Jahresdurchschnitt 1931 mehr als 12 Offerten auf jede Chiffre-Anzeige beweisen den überragenden Erfolg der Neuen Mannheimer Zeitung

MARCHIVUM